MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

5 (4.1.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-178767

Freitag, 4. Januar. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 5.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil Anton Geisler. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Petitzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 1.—. Anzeigenschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Postabzuh. M 5.70. Einzel-Nr.: 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen.

Die Unterhändler des Vierbundes unterwegs.

Die Friedensdelegation Deutschlands und der Türkei in Warschau.

Warschau, 3. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Im Sonderzug kamen heute die Friedensdelegationen Deutschlands und der Türkei hier durch. Staatssekretär Dr. v. Kühlmann war begleitet von dem ihm persönlich zugeteilten Legationssekretär von Hösch, ferner Exzellenz Kriege, Gesandter von Rosenberg, Legationsrat von Baligand und dem Legationssekretär von Bülow.

Die türkische Mission besteht aus dem Minister des Aeußern Messimy Bey, Botschafter Hakki Pascha, Justizrat Herent Bey und Mumir Bey, den Legationssekretären Behdy Bey und Zia Bey, General Izzet Pascha, Admiralstabschef Racuf Bey, Major Sadek Bey, Obermilitäranwalt Emin Ali Bey, Major Salich Bey und Korvettenkapitän Kemal Bey.

Im gleichen Zuge befand sich auch General Hoffmann. Ferner von der bulgarischen Delegation: Oberst Gantschew und die Legationssekretäre Anastassow und Kermekischiew.

Auf Einladung des Staatssekretärs von Kühlmann begibt sich Professor Emil Orlik nach Brest-Litowsk, um die dort versammelten Politiker im Bilde festzuhalten.

Auch Czernin unterwegs.

Wien, 2. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Der Minister des Aeußern Graf Czernin begibt sich morgen früh nach Brest-Litowsk, wo die Verhandlungen mit den bevollmächtigten Vertretern der russischen Regierung wieder aufgenommen werden.

In seiner Begleitung befinden sich Sektionschef Dr. Graf, die außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Baron Mittag, Dr. von Wiesner, die Legationsräte Baron Adrian und Graf Kollorado-Mansfeld und Legationssekretär Clakn.

Wien, 3. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der Minister des Aeußern Graf Czernin ist heute früh mit Begleitung zur Fortsetzung der Konferenzen nach Brest-Litowsk abgereist.

Unmittelbarer Postverkehr zwischen Rußland und den Mittelmächten.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 4. Jan. (Pr.-Tel. g. K.) Nach einer Mitteilung der russischen Postbehörde ist jetzt die unmittelbare Korrespondenz mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei zugelassen, doch passiert die Korrespondenz die Briefzensur.

Wie weiter aus Petersburg gemeldet wird, hat sich ein Teil des früheren Personals der deutschen und österreichischen Botschaften bereits wieder in den Botschaftsgebäuden eingerichtet.

Zusammenkunft der deutschen Kriegsgefangenen in Petersburg.

c. **Von der Schweizergrenze**, 4. Januar (Priv.-Tel. g. K.) Wie der Petersburger Mitarbeiter des „Petit Parisien" meldet, fand am 31. Dezember eine selbst für Petersburg seltsame Versammlung statt, nämlich eine Zusammenkunft der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in Rußland. Die Kriegsgefangenen bildeten einen Zug und begaben sich nach dem Modernen Zirkus. Sie konnten ohne Begleitung russischer Truppen, nur unter Führung der selbstgewählten Obmänner frei herumgehen.

Bevollmächtigte der Ukraine in Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 3. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Am 1. Jan. ist in Brest-Litowsk die Friedensdelegation der ukrainischen Volksrepublik, zusammengesetzt aus vier Bevollmächtigten, eingetroffen. Diese sind Mitglieder der ukrainischen Zentralrada (des ukrainischen Parlaments) und der allrussischen konstituierenden Versammlung (in Petersburg). Die Delegierten der Ukraine haben alle Vollmachten der ukrainischen Volksregierung zur Führung der Friedensverhandlungen.

Im Gespräch mit unserem Korrespondenten haben die Bevollmächtigten erklärt, daß nach der Note des Generalsekretärs (Regierung der Ukraine) die ukrainische Republik jetzt den Weg selbständiger internationaler Beziehungen einschlage. Die Bevollmächtigten der Ukraine bemerkten, daß sie bedauerlicherweise gezwungen seien, die Tatsache zu konstatieren, daß die deutsche Presse bezüglich der wahren Sachlage in der ukrainischen Republik sehr schlecht orientiert sei. So sei zum Beispiel die deutsche Gesellschaft durch unrichtige und teilweise geradezu phantastische Nachrichten über die gegenseitigen Beziehungen zwischen der Ukraine und Frankreich sowie England verwirrt worden. Die Ukraine hatte zurzeit der Kriegserklärung keinen staatlichen Körper gebildet und hatte weder direkt noch indirekt an der Entfachung des Weltbrandes Anteil gehabt. Jetzt, nachdem das Volk der Ukraine einen festen Staat geschaffen hat, wünsche es den schleunigsten Abschluß eines demokratischen Friedens und es werde schwerlich jemandem gelingen, es von diesem Wege abzubringen.

Die Ukrainer, die sich immer so heiß um die Selbständigkeit der Form des Staatswesens bemüht haben, wüßten, daß erst vom Augenblick des Abschlusses eines demokratischen Friedens ab, der die ökonomischen und staatlichen Interessen der Ukraine sichern werde, eine neue Lebensära für die ukrainische Volksrepublik beginne, eine neue Aera des Aufblühens der bis dahin unterdrückten und unausgenutzten Lebenskräfte, des von den Fesseln der Sklaverei befreiten Volk...

Die Delegierten der Ukraine hoffen, daß sie bei den Friedensverhandlungen solidarisch mit den Vertretern des Rates der Volkskommissare würden vorgehen können.

In den nächsten Tagen wird das Eintreffen der übrigen Mitglieder der Delegationen erwartet, darunter auch des Vorsitzenden.

Erweiterung Estlands.

Stockholm, 3. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Das Estnische Büro in Stockholm teilt mit: Durch eine Verfügung der Petersburger Regierung ist Narwa, die frühere Hauptstadt Ingermanlands, dem Gebiet Estland angegliedert worden. Sofortige Maßnahmen zur Verwaltung und Zentralisation der bisher unzusammenhängenden Ortschaften Narwas, Inca, Joachimstal und Kränholm, nebst ihre Teilnahme an den Wahlen zur estnischen Nationalversammlung sind angeordnet. Damit hat die estnische Grenze den Narwafluß überschritten.

Die Unabhängigkeit Litauens.

Ein Beschluß des obersten litauischen Nationalrates.

Berlin, 3. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Der oberste litauische Nationalrat in der Schweiz, der von sämtlichen litauischen Organisationen in Litauen selbst, in Rußland, in Amerika und in der Schweiz als oberste Vertretung des litauischen Volkes eingesetzt worden ist, faßte soeben folgenden Beschluß:

In der Erwägung, daß Litauen vom 13.—18. Jahrhundert unabhängig gewesen ist, daß Litauen nach der gewaltsamen Einverleibung in Rußland nicht aufgehört hat, seine Unabhängigkeit zu fordern, selbst mit Waffengewalt in den Jahren 1830, 1863 und 1905, daß Litauen 120 Jahre lang durch das Zarentum schimpflich unterdrückt und mißhandelt worden ist, und daß nach der Revolution die provisorische Regierung selbst seinen nationalen Ansprüchen keinerlei Rechnung getragen hat, obwohl sich Litauen der provisorischen Regierung unmittelbar nach ihrer Einsetzung angeschlossen hat (Erklärung vom April 1917), und in der Erwägung, daß gegenwärtig der größere Teil Litauens von den Deutschen besetzt ist und daß ganz Rußland kraft der durch die letzten Ereignisse geschaffene neue Lage sich in der Unmöglichkeit sieht, seine Rechte und Pflichten gegenüber dem litauischen Volk wahrzunehmen, und daß andererseits das litauische Volk trotz der ein Jahrhundert lang ertragenen Unterdrückung bis zum heutigen Tage nie aufgehört hat, den Verpflichtungen gegen den russischen Staat loyal nachzukommen, beschließt der oberste litauische Nationalrat als Träger und getreuer Wächter der höchsten Interessen des Landes: Das litauische Volk betrachtet sich schon jetzt aller Bande gegen den russischen Staat ledig. Unter Anrufung der von den Mächten anerkannten Grundsätze, daß alle Völker über ihr Schicksal selbst zu bestimmen haben, hat das litauische Volk das Recht und die Pflicht, sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und seine Unabhängigkeit zur Anerkennung durch die Mächte zu bringen.

•

Berlin, 3. Jan. (Pr.-Tel.) Zu dem Wunsch der polnischen Regierung, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, wird gemeldet, daß es Polen ermöglicht werden soll, zu den Beratungen von Sonderfragen bei den Friedens-Verhandlungen von Fall zu Fall je nach dem Gang der Verhandlungen Sachverständige zu schicken.

Die Entente und Brest-Litowsk.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 4. Jan. (Pr.-Tel., g. K.) Der Manchester Guardian veröffentlicht am Jahresschluß einen Artikel über die Friedensmöglichkeiten für England, worin er schreibt: Nach den Erklärungen in Brest-Litowsk beruht die Fortsetzung des Krieges auf einem Mißverständnis. Es scheint Pflicht der Diplomaten, diesem Mißverständnis ein Ende zu machen und sich klar und deutlich auszudrücken.

Die englischen Arbeiterparteien machen sich bemerkbar.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 4. Jan. (Priv.-Tel., g. K.) Einer Genfer Meldung zufolge berichtet „Journal des Temps" aus London: Die englische Arbeiterpartei und die Bren erließen Kundgebungen gegen die Bewilligung weiterer englischer Kriegskredite, wenn nicht die Regierung die Unmöglichkeit nachweise, mit dem Feind zu einer Aussprache zu gelangen.

Die englischen und französischen Schiffe verlassen Archangelsk.

Amsterdam, 3. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Wie ein hiesiges Blatt aus London meldet, haben die englischen Schiffe Archangelsk verlassen, sobald die Depots, die die Alliierten dort eingerichtet hatten hatten, abgebrochen und eingeladen worden waren. Wie verlautet, sind auch die französischen Schiffe aus dem Eismeer verschwunden.

Regierung und Parteien.

Eine halbamtliche Mahnung.

m. **Köln**, 4. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" schreibt unter der Ueberschrift „Zur Lage" aus Berlin: Der Staatssekretär und seine Mitarbeiter sind nach Brest-Litowsk abgereist. Die Verhandlungen nehmen morgen ihren Fortgang. Die Anregung, den Reichstag einzuberufen, damit er im Plenum zu den Verhandlungen Stellung nähme, widerspricht so der bei derartigen Verhandlungen zu berücksichtigenden Sachlage, daß man annehmen durfte, er werde auch im Zeitalter des gesteigerten Parlamentsbetriebs unter den Tisch fallen. Im Publikum und bei denjenigen Abgeordneten, die sich der Einsicht nicht verschließen, daß zu gewissen Zeiten die Volksvertreter im Interesse des Ganzen die schwierige Kunst der Zurückhaltung üben müssen, wird sicher Verständnis dafür herrschen, daß jetzt nicht die Zeit zu öffentlichen Parlamentsverhandlungen ist. Friedensverhandlungen sind im höchsten Maße eine Vertrauenssache. Im Hinblick auf die publizistische Begleitmusik zu den Verhandlungen ist es sicher nicht überflüssig, einmal nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß wir es bei den russischen Delegierten, trotzdem sie Doktrinäre reinsten Wassers sind, mit ungewöhnlich geschickten Vertretern der russischen Interessen zu tun haben und daß sie sich namentlich auch ausgezeichnet auf die Ausnutzung der deutschen Preßstimmen verstehen. Dieser Punkt sollte auch da, wo der Eifer, jetzt alles, was zu sagen wäre, zu Wort kommen zu lassen, in der Brust seine Spannkraft übt, niemals vergessen werden. Wenn je, so ist jetzt die Zeit, auf dem Zeitungspapier Disziplin walten zu lassen. Rechts und links ist dagegen in der letzten Zeit bedauerlich gesündigt worden.

Die Haltung der nationalliberalen Reichstagsfraktion.

⊡ **Berlin**, 4. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) In den Blättern war gestern gemeldet worden, daß in den interfraktionellen Besprechungen ein völlig einheitlicher Standpunkt von den Parteien in bezug auf die Friedensfrage angenommen worden sei. Das trifft, was die nationalliberale Partei angeht, doch nur bedingt zu. Die nationalliberale Fraktion nimmt in einigen Fragen der auswärtigen Politik eine etwas andere Stellung ein, besonders auch in der Frage unserer östlichen Politik und da wieder im besonderen, was die Lösung des polnischen Problems betrifft. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß die Fraktion ihre abweichende Haltung durch einen Parteibeschluß zum Ausdruck bringen wird.

Wie der „Deutsche Kurier" in diesem Zusammenhang noch mitteilt, hat die nationalliberale Fraktion sich scharf gegen eine Fristverlängerung für die Teilnahme der Westmächte an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk ausgesprochen.

Der Hauptausschuß des Reichstags.

⊡ **Berlin**, 4. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Die gestrige Sitzung des Hauptausschusses hat noch keine Klärung gebracht. Nach dem Kanzler gab Freih. von der Busche, der Vertreter des wieder in Brest-Litowsk weilenden Staatssekretärs von Kühlmann, einen mehr historischen Rückblick auf die Friedensverhandlungen mit den Russen. Dann sprachen noch Herr Erzberger und Herr Dr. David, von denen namentlich der letztere das Selbstbestimmungsrecht der Völker in den Vordergrund schob und entgegen den tatsächlichen Vorgängen behauptete, eine Volksabstimmung hätte in Kurland noch nicht stattgefunden. Die Verhandlungen gehen heute früh weiter und werden zunächst wohl noch bis Montag dauern. Heute werden die Nationalliberalen, Fortschrittler und die Konservativen zu Wort kommen. Von Graf Westarp erwartet man, wie man in parlamentarischen Kreisen erzählt, eine „annexionistische" Rede.

Ueber den Gang der gestrigen Hauptausschußsitzung ist folgendes zu sagen:

Nach den einleitenden Worten des Abgeordneten Fehrenbach nahm der Kanzler das Wort. Er erkannte das Bedürfnis des Reichstages an, mit der Regierung in dieser Lage vertrauensvolle Fühlung zu halten. Die Mitteilungen, die dem Hauptausschuß gemacht werden sollten, gelten für die Vergangenheit und für heute. Ob sie für morgen auch noch gelten, könne man nicht wissen. Auf Zwischenfälle müßten wir gefaßt sein. Doch haben wir gute Hoffnung, die Sache zu einem befriedigenden Ende zu führen.

Dann sprach Unterstaatssekretär Freiherr von dem Busche, der über die bisherigen Verhandlungen mit den Russen im wesentlichen das bereits Bekanntgewordene wiederholte. Seine Mitteilungen über die wirtschaftlichen Verhandlungen waren vertraulich. Die gleich nach Abschluß des Waffenstillstandes eingesetzten Spezialkommissionen, z. B. zur Regelung der Gefangenenfrage, hätten eine Fülle schwerwiegender Fragen zu lösen. Die Sonderkommission, die nach Petersburg entsandt worden sei, hätte vorwiegend über die Frage der Internierten zu verhandeln.

Dann nahm Herr Erzberger das Wort. Das Vorgehen der Vertreter Deutschlands in Brest-Litowsk findet im allgemeinen seine Billigung. Wir wünschen eine Verständigung mit dem ganzen russischen Volk, damit nicht Reibungsflächen zurückbleiben. Die Möglichkeit hierzu ist gegeben; den Kern bildet das Selbstbestimmungsrecht der Völker, dem wir uns ohne Vorbehalt anschließen. Die noch bestehende Differenz hinsichtlich der besetzten Gebiete ist im Grunde eine

MARCHIVUM

Formfrage, über die man sich verständigen kann. Das Selbstbestimmungsrecht muß klar und offen durchgeführt werden. Eine Schwierigkeit wird die Frage machen, wann die Gebiete geräumt werden sollen. Am richtigsten wird es sein, wenn das in bestimmter kurzer Frist nach der russischen Demobilisierung geschieht. Der Redner verbreitete sich dann ausführlich über die polnische Frage, die Bedenken ihrer Lösung und die Mittel, diese Bedenken abzuschwächen.

Dann sprach Dr. David: Der Grundsatz, der Selbstbestimmung der Völker bleibe die einzige Garantie, daß der Friedensschluß respektiert wird, mögen die Verhältnisse dort kommen, wie sie wollen. Damit erreichen wir die Auflösung der uns umschließenden Koalition. Wie steht es mit den in Polen, Litauen und Kurland angeblich bereits gefaßten Beschlüssen, die uns nicht mitgeteilt sind? Bei der Durchführung des Selbstbestimmungsrechts verlangen wir, daß es offen und ehrlich zugeht. Die Vertretungen in Polen, Litauen und Kurland reichen nicht aus. Man muß sie so ausbauen, daß sie sich aus allen Parteien des Landes zusammensetzen. Geht es bei der Wahl der konstituierenden Versammlung ehrlich demokratisch zu, so ist ihre Abstimmung besser, als ein gerechtes Referendum.

Die Aussprache wird, wie gesagt, heute, morgen und am Montag noch weitergehen. Eine Vollversammlung im Reichstag wird indes vorläufig nicht einberufen werden; sie wird erst im Februar zusammentreten, genau so wie das im vorigen Jahr der Fall war.

Berlin, 3. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der Aeltestenausschuß des Reichstags hielt am Nachmittag eine längere Sitzung ab, um über die Geschäftslage des Reichstages zu beraten. Es kam eine Entscheidung der Mehrheit dahin zustande, daß die Vollversammlung des Reichstages vorerst nicht einberufen werden soll. Dagegen wird der Hauptausschuß heute und in den nächsten Tagen zu den aktuellen politischen Fragen Stellung nehmen. Zunächst sind vier Tage dafür in Aussicht genommen. Die Sitzungen sollen von nicht allzu langer Dauer sein, damit die Fraktionen Zeit zur Beratung haben.

Festnahme russischer Revolutionäre in Jassy.

Trotzkys Protest. Mitteilung vom rumänischen Gesandten.

Petersburg, 3. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten gibt folgende Mitteilung bekannt: Das Dorf Leowo und einige Dörfer in Bessarabien sind durch Truppen besetzt und einige Revolutionäre erschossen worden. Nach einer authentischen Mitteilung haben die Rumänen durch einen rumänischen Oberst und einen rumänischen General alle Mitglieder des Ausschusses nach Jassy ein, wo ihnen völlige Sicherheit gewährleistet werden sollte. Indessen wurde der ganze Ausschuß in Jassy festgenommen und alle Mitglieder vor die Behörden gebracht. Die rumänischen Behörden versuchten alle zu erschießen, aber die Kosaken besannen sich eines Besseren und hinderten sie daran. Derartige verbrecherische Handlungen können nicht geduldet werden. Wir ersuchen den Herrn rumänischen Gesandten, uns heute noch mitzuteilen, welche Maßnahmen ergriffen worden sind, um die verbrecherischen Elemente unter den rumänischen Offizieren und Beamten zu züchtigen, welche die Hand gegen die russischen Revolutionäre erhoben haben. Wir halten es für dringend geboten, die rumänische Gesandtschaft zu benachrichtigen, daß die russische Republik keinerlei Unterdrückung mehr dulden wird, nicht nur gegen russische Revolutionäre, sondern auch gegen rumänische Revolutionäre und Sozialisten. Jeder rumänische Soldat, Arbeiter und Bauer findet die Unterstützung der Macht des russischen Sowjets gegen die Willkür der reaktionären rumänischen Bürokraten. Wir erachten es für nötig, den rumänischen Behörden durch ihre Gesandtschaft mitzuteilen, daß die Macht der Sowjets auch vor den schwersten Maßnahmen gegen die rumänischen Verschwörer und Gegenrevolutionäre, die Helfershelfer der Kaledin und Tscherbatschew und der Rada nicht zurückschrecken wird.

Eine Friedenskundgebung im österreich. Abgeordnetenhaus.

Wien, 2. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die Abendblätter melden, teilte der Präsident des Abgeordnetenhauses Gros dem Obmann des Tschechenverbandes, Stanek, in einem Schreiben mit, daß die Abgeordneten für den 15. Jan. 1918 zu einer Sitzung einberufen werden. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß in der Sitzung eine Friedenskundgebung erfolgen werde.

Schwedische Truppen an der finnischen Grenze konzentriert.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 4. Jan. (Pr.-Tel. g. K.) Die Pariser Blätter bringen unter allem Vorbehalt folgende Londoner Meldung: Schwedische Truppen sind an der finnischen Grenze konzentriert. Man erwartet von einem Tag zum andern, daß sie in Finnland einmarschieren mit der Begründung, die Rechte Schwedens verteidigen zu müssen.

Der neue russische Botschafter in London.

Amsterdam, 3. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer hier vorliegenden Reuternachricht aus London hat die maximalistische Regierung Maxim Maximowitsch Litwinow zum russischen Botschafter in London ernannt.

Die Neutralen.

Auflösung der spanischen Kammer.

Madrid, 3. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der König hat einen Erlaß unterzeichnet, durch den die Kammer aufgelöst wird. Die Neuwahl wird auf den 17. Februar festgesetzt, der Zusammentritt der neuen Kammer auf den 11. März.

Die Beschießung eines badischen Dampfers von der Schweizer Seite

m. **Köln**, 4. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Zürich: Vor einigen Tagen wurde der badische Dampfer „Kaiser Wilhelm" auf einer Probefahrt von der Schweizer Seite her beschossen. Wie man nun erfährt, ist dieser Vorgang auf das dienstliche Vorgehen eines Schweizer Korporals zurückzuführen, der der Meinung war, das deutsche Schiff habe die schweizerische Grenze überfahren, und der dann den Befehl zum Schießen gab. Die Schweiz wird Deutschland ihre Entschuldigung aussprechen und den entstandenen Schaden vergüten.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 3. Januar, abends. (WTB. Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Generalfeldmarschall von Woyrsch.

Generalfeldmarschall Remus von Woyrsch ist geboren am 4. Februar 1847 zu Pilsnitz, Kr. Breslau. Bei Ausbruch des Weltkrieges wurde Exzellenz von Woyrsch vom Kaiser zum Führer des Landwehrkorps berufen, an dessen Spitze er sich, wie die „Schlesische Volkszeitung" ausführt, das Siegel seiner schlesischen Heimat unvergänglichen Ruhm erworben hat. Bereits am 13. August 1914 trat sein Korps den ersten Vormarschtagen, der die Truppen, nur in loser Fühlung mit österreichisch-ungarischer Kavallerie, bis tief nach Polen vorstoßen und die schlesische Landwehr eine Reihe schwerer Gefechte bestehen ließ, die sie in Verbindung mit österreichisch-ungarischen Truppen bis nach Gorlice hineinführten. Diesem ersten Vorstoß zur Säuberung der schlesischen Grenze folgte dann im September ein zweiter Vormarsch des Woyrschen Korps zusammen mit der Armee Hindenburg gegen die Weichsel. Beim Rückzug Hindenburgs vor der Uebermacht der russischen Massen fiel dann der neugebildeten Armeeabteilung Woyrsch Anfang November die überaus schwierige Aufgabe zu, den Ansturm der Russen an der Grenze aufzuhalten. Trotz fünf- und sechsfacher Uebermacht des Feindes gelang der Feldherrnkunst Woyrschs und der unvergleichlichen Tapferkeit seiner Truppen die siegreiche Verteidigung der Heimat, bis die Offensive Hindenburgs von Norden her den Druck löste und die russische Dampfwalze zur Umkehr zwang. Der Kaiser erschien damals am 3. Dezember persönlich in der Mitte der schlesischen Landwehr auf dem Schlachtfelde, um ihr seine Anerkennung und seinen Dank für die unübertrefflichen Leistungen auszusprechen und ihrem Führer die Ernennung zum Generalobersten mitzuteilen.

Ein besonderes Blatt in der Geschichte des russischen Feldzuges beansprucht der berühmte Weichselübergang der Armeeabteilung Woyrsch nördlich von Strengarod am 29. Juli 1915, der zur Eroberung Warschaus führte und den Gegner bis weit ins innere Rußland hineintrieb. Der Dank des Kaisers an den siegreichen Heerführer war das Eichenlaub zum Pour le mérite, das ihm Anfang August 1915 verliehen wurde.

Deutsches Reich.

Zusammenschlußbestrebungen bei den Konsumvereinen.

Wie Verbandsdirektor Schlack auf dem 10. Konsumvereinstag zu Wiesbaden mitteilte, haben Verhandlungen zwischen dem Reichsverbande deutscher Konsumvereine und dem Dr. Crüger'schen Allgemeinen Verband, dem ebenfalls eine größere Anzahl von städtischen Konsumvereinen angeschlossen sind, stattgefunden, die auf einen Zusammenschluß beider Verbände hinzielten. Die Verhandlungen sind jedoch endgültig gescheitert. Bekanntlich ist der genannte Reichsverband lediglich eine Absplitterung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, dem weitaus die Mehrzahl der deutschen Vereine angeschlossen sind. Die Erfahrungen der Kriegswirtschaft haben nunmehr nach 10jähriger Zersplitterung den Reichsverband zu der Erkenntnis geführt, daß Einigkeit der deutschen Konsumvereinsbewegung gerade im Hinblick auf die Uebergangsaufgaben bitter nottut. Gefahr droht der werdenden Einheit wieder durch den Zusammenschluß der Beamten zu Wirtschaftsvereinen, die einen eigenen Verband bilden wollen. Je größere Fortschritte diese unnütze Zersplitterung macht, desto schwerer wird es den einzelnen Organisationen, die gemeinsamen Interessen der Verbraucher wahrzunehmen. Es sind daher neue Verhandlungen in Vorbereitung, um eine Einigung zwischen Zentralverband, Reichsverband und der jungen Beamtenwirtschafts-Bewegung zustande zu bringen, die ein einheitliches Vorgehen der drei Verbände, vor allem die Einrichtung einer einzigen Großeinkaufs-Zentrale während der Uebergangswirtschaft sicherstellen.

Badische Politik.

Rücktritt des Generaldirektors Roth.

Karlsruhe, 3. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der Generaldirektor der Staatseisenbahnen, Staatsrat August Roth, wurde wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ersprießlichen Dienste und unter Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rat in den Ruhestand versetzt. Ministerialdirektor Staatsrat Julius Schulz beim Ministerium der Finanzen wurde zum Generaldirektor der Staatseisenbahnen ernannt.

Die Neugestaltung des badischen Unterrichtswesens.

oc. **Karlsruhe**, 3. Jan. Wie wir seinerzeit mitgeteilt hatten, richtete im Oktober vergangenen Jahres der Vorstand des badischen Lehrervereins eine Eingabe an das Ministerium des Kultus und Unterrichts mit eingehend begründeten Vorschlägen über die Neugestaltung des Unterrichtswesens in Baden. In dieser Neugestaltung hatte der bad. Lehrerverein eingegangen eine nähere Verbindung zwischen Volksschule und Höherer Lehranstalt, eine Umgestaltung der Vorbildung der Lehrer, die Schaffung einer weiteren Ausbildungsmöglichkeit für den Mittelstand. Das Unterrichtsministerium hat jetzt dem bad. Lehrerverein auf seine Eingabe geantwortet, daß es die einzelnen Fragen eingehend geprüft habe. In Rücksicht darauf aber, daß die gleichen Fragen infolge der vom Vorstand des Lehrervereins bei den Landständen eingereichten Vorstellung und infolge des Initiativantrages der nationalliberalen Fraktion der 2. Kammer auch Gegenstand eingehender Beratung in der Schulkommission der 2. Kammer und in dieser selbst sein werden, glaubt das Unterrichtsministerium von einer Kundgabe seiner Stellungnahme zu den Anregungen jetzt absehen zu sollen. Das Ministerium dankt aber dem Lehrerverein für die gegebene Anregung und spricht seine Bereitwilligkeit aus, den Wünschen der Lehrerschaft nach Möglichkeit entgegenzukommen. Das Organ des bad. Lehrervereins, die Bad. Schulzeitung, begrüßt die Antwort des Unterrichtsministeriums, da sie in der Hoffnung bestärke, daß das bad. Schulwesen und die Ausbildung der Lehrer in Bälde auf Grundlagen gestellt würden, worauf die Zukunft in zeitgemäßer Weise weiter zu bauen vermöge.

Ein Aufruf der Hellenen in der Schweiz gegen die griechische Mobilisation.

m. **Köln**, 4. Januar. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Die Union der Hellenen in der Schweiz veröffentlicht einen bewegten Aufruf an alle Völker, in dem es unter anderem heißt:

In der festen Ueberzeugung, den Willen der Mehrheit des unterdrückten griechischen Volkes auszudrücken, erhebe die Union der Hellenen in der Schweiz mit aller Entschiedenheit vor Gott und den Menschen Einspruch gegen die griechische Mobilisation, die durch die Presse als nahe bevorstehend angekündigt wird. Die aufrührerische Partei kommt sich nur auf die ausländischen Bajonette gestützt im Lande festsetzen und alles von Grund auf umstürzen.

Wir verlangen, daß die Mobilisation nicht stattfindet, weil sie sowohl mit den Menschlichkeits- als auch mit jedem geschriebenen oder moralischen Gesetz und auch mit den allgemeinen Grundbegriffen der Gerechtigkeit in Widerspruch stehen würde. Sie darf nicht stattfinden, weil sie nicht nur den wiederholten mündlich abgegebenen Zusicherungen, sondern auch den zwei Ultimata des Verbandes vom 2. Juni 1916 und vom 18. Januar 1917 zuwiderlaufen würde, die ausdrücklich versprechen, den Willen des griechischen Volkes, neutral zu bleiben, zu achten.

Der königliche Palast in La Granja vollständig niedergebrannt.

Madrid, 3 Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der königliche Palast in La Granja ist vollständig niedergebrannt. Einige benachbarte Häuser stehen in Flammen.

Die Tankparade.

Ein grauer, frostklarer Dezembermorgen dämmert auf. Leichte Nebelschleier schweben über Baum und Strauch, die der Rauhreif mit seiner starren Pracht überzogen hat, wallen über das Land und mildern das Grellweiße des Schneekleides, das Wiesen und Felder wie mit einem dünnen Spitzentuch bedeckt. Auf den Dorfstraßen sammeln sich die Kompagnien und Bataillone und ziehen in Marschkolonne heran mit ihren buckligen Stahlhelmen über den ein wenig verfrorenen Gesichtern.

Der Kaiser kommt heute! Er will die Kämpfer aus der Schlacht von Cambrai begrüßen, ihnen persönlich Dank und Anerkennung überbringen für ihr mutiges Ausharren und den tapferen Schlag, durch den sie in frischem Gegenstoß dem Engländer das verwüstete Stück französischen Landes wieder abnahmen, das er mit ein paar Hundert dieser kühlernen Ungetüme in überraschendem Vorstoß genommen hatte. Er will die Beute besichtigen, die wir an Maschinengewehren, Kanonen, Haubitzen und Tanks in der Ecke von Cambrai erobert haben.

Der Nebel hat sich verzogen, immer voller tritt der blaue Himmel hervor, die Wintersonne wirft ihren freundlich hellen Schein auf das weiße Land im blinkenden Winterkleide. In weitem Viereck sind die Abordnungen der siegreichen Regimenter aufgestellt. Unter den Klängen der Regimentskapellen betritt der Kaiser mit seinem Gefolge das Paradefeld, schreitet die Front ab und begrüßt bei jeder Division seine Soldaten mit dem altgewohnten: „Guten Morgen, Kameraden!" „Guten Morgen, Eure Majestät!" hallt es vielhundertstimmig immer wieder zurück. Dann spricht der Kaiser zu seinen Soldaten, in dankbarer Anerkennung, aber auch mit gottvertrauender Zuversicht: Zum ersten Male seit den drei schweren Kampfjahren tönt aus dem Osten ein echter, heller Friedensklang. Vielen der Braven heftet der Kaiser persönlich das Ehrenzeichen auf die Brust, dann marschieren die Kolonnen unter den Klängen des Präsentiermarsches an ihrem obersten Kriegsherrn vorüber.

Wir begleiten den Kaiser auf der Fahrt zum nahen Städtchen . . . . , wo ein Teil der Beute in einem ehemaligen Park aufgestellt ist. Hier auf dem Rasenplatz stehen die erbeuteten Feldkanonen in Reih und Glied, auf den alleeartigen Wegen und auf dem Freiplatz die schweren Kaliber, Haubitzen, schwerfällige Mörser, Flachbahngeschütze mit ihren langen drohenden Rohren. Munition liegt da in den verschiedenen Kalibern, auch von den erbeuteten Maschinengewehren ist eine Reihe aufgestellt. Der Kaiser geht langsam an der einen Seite der Allee herauf, betrachtet die Geschütze, läßt sich kurze Erklärungen geben, begrüßt dann die Schwesternschar, die vor dem Hause Aufstellung genommen hat, spricht mit vielen von ihnen und wendet sich dann dem Seitenausgange zu, wo noch einige Geschütze aufgefahren sind. Da, zur Linken, ein graues Ungetüm, bedeckt mit einem grünen Netz, in das erdfarbene Tuchstreifen geflochten sind, ein erbeuteter englischer Tank. Davor, wie Bildsäulen, vier Kraftfahrer in schwarzem Lederanzug mit Sturzkappen. Die haben ihr hinausgefahren, vorne aus dem Bourlonwald. Kaum hatten unsere Infanterie und unsere Artillerie eine Reihe von diesen stahlgepanzerten Elephanten erlegt, da waren unsere Kraftfahrer schon dabei, trotz des Feuers und trotz neuer Angriffe der Engländer, beinahe mitten aus der Schützenlinie heraus, in Fontaine, im Bourlonwalde und am Scheldekanal, die Geheimnisse dieser Maschinen zu ergründen und sie wieder in Gang zu setzen. Viele waren zerschossen, andere fielen unversehrt in unsere Hände, aber sie hatten durch den Frost gelitten, es fehlten allerlei Teile, die Magneten, Verbindungsrüder u. dergl. Ein Kraftfahrtoffizier, im Frieden Assistent an einer deutschen Hochschule, zusammen mit ein paar tüchtigen Mechanikern hatte sich die Umrisse nach kurzer Besichtigung aufgezeichnet und sich und seine Leute noch echt deutscher Art zuhause erst einmal theoretisch über die ganze Maschinerie und ihren Antrieb unterrichtet. So vorbereitet ging es hinaus an die praktische Ausführung. Fix wurden aus anderen Tanks die fehlenden Teile beschafft und eingebaut, Wasser in den Kühler gefüllt, Benzin- und Oelbehälter nachgesehen, als ob es gelte ein erbeutetes Lastauto in Betrieb zu setzen, und probiert. In der Tat, der Motor springt an, und es dauert nicht lange, da rollt der erste erbeutete Tank davon. Der unsere kam gestern hier an und ratterte dann schwerfällig die Pflasterstraße entlang durch das Städtchen hierher in den Schutz der alten Mauer. Dem Kaiser wird vom Kommandeur der Kraftfahrtruppen kurz Vortrag gehalten über die Erbeutung dieses Tanks, über die Bekämpfung der Tanks im allgemeinen, ihre Panzerung, ihren Motor und ihre sonstigen inneren Einrichtungen: So lange wir dieses mit Geschützen und Maschinengewehren bewehrte Kampfmittel, das in mancher Beziehung an antike Kampfwagen erinnert, noch nicht kannten, war es uns gefährlich. Nur in überraschendem Massenauftreten konnten die Tank damals bei Cambrai den taktischen Erfolg erringen. Aber schon in letzten Tagen hatten nicht nur unsere Artillerie sondern auch unsere beherzte Infanterie fast instinktiv eine Reihe von schwachen Stellen an diesen doch immerhin schwerfälligen Gefährten herausgefunden. So konnten wir gleich in den ersten Tagen eine überraschend große Zahl zur Strecke bringen. Inzwischen haben wir ihre Maschine und ihre Panzerung eingehend studiert und müssen jetzt wie man diesem arglosen Unseelchen wirksam zu Leibe gehen muß, wenn der Feind es wagen sollte, diese neueste, der Idee, aber nicht der Ausführung nach raffinierteste Waffe des Uebermaterialkampfes nochmals gegen unseren lebenden Wall von unerschrockenen deutschen Männern loszulassen.

Schon haben die Fahrer die kleine Tür oder eigentlich mehr das Schluptloch geöffnet, durch das man einsteigen muß. Der Reihe nach verschwinden sie mit ihrem Führer, einem Oberleutnant, der vor acht Tagen diese Waffe zum ersten Male in Wirklichkeit gesehen hat, in dem dunklen unheimlichen Kasten. Von innen ertönt einige Augenblicke lang ein rasches Summen, ein Zittern geht durch die stählernen Flanken, bebend flirrt das Raupenband: der Motor läuft. Ein Kommando: die Schaufeln des Raupenbandes schieben sich vorwärts. Noch halb zögernd und unbeholfen, als ob er auf dem ungewohnten Pflaster nicht so recht vorwärts möchte, setzt er an zur Fahrt quer über die Straße. Dann nimmt er die steile Böschung an, die auf einen grasbewachsenen Platz über alten Häusergewölben fast zwei Meter hoch hinaufführt. Wie als ob er Witterung nähme, kriechen die Raupen einen halben Meter an der Böschung empor. Er hebt die gewaltige Nase, stockt einen Augenblick, wie um Luft zu holen, die Maschine tauscht mit verstärkter Kraft: jetzt hat er sein Element gefunden. Mit unwiderstehlicher Gewalt, als ob er plötzlich aus dem Schlafe erwachte und die mächtigen Glieder reckte, schiebt er, das Vorderteil hoch erhoben, den massigen Körper die Böschung hinauf, senkt sich mit schwerer Gebärde, und in beinahe eleganter Wendung geht es auf zwei tüchtige Drahtverhaue los, zwischen denen noch ein Graben gezogen ist. Unbarmherzig werden die spitzigen harten Pfähle geknickt, der Stacheldraht platt gewalzt, der Graben mit leichtem Stoß überwunden, der zweite Verhau niedergelegt. Ueber ein paar Balken wälzt er sich wie mit einem unwilligen Ruck ob dieser lächerlichen Wegesperre hinweg. Ein paar Drähte lassen ihn nicht los. Einer hetzt sich an die Raupen, läßt sich ziehen, um schließlich kläglich abzureißen. Jetzt hält er, schnaubt und rattert gewaltig, dreht sich fast auf dem Fleck nach der Straße zu, guckt einmal über die Böschung hinunter, die hier fast drei Meter tief steil zur Straße hinabfällt, setzt zurück, um dann flott vorwärts auf den Absturz loszufahren. Der Vorderteil schiebt sich meterweit über, die Maschine stockt sekundenweise, wie um zu prüfen, ob der Sprung wohl zu wagen sei: alles hält gespannt und halb erschreckt den Atem an. Schon senkt sich die Panzernase, das Raupenband schiebt den Rumpf kräftig vorwärts, und mit dumpfem Knall setzt er auf das Pflaster auf, der Hinterteil rutscht rasch nach. So liegt er einen Augenblick wie betäubt von dem doch etwas hohen Sturz da. Aber schon surrt die Maschine wieder in hellerem Ton, die Raupenketten schieben sich wieder wie Bagger auf seinem Rücken empor, er wendet und fährt mit ruhiger Sicherheit pustend und ratternd wie in Parade vor seinem neuen obersten Kriegsherrn nochmals vorbei, schwenkt ab und

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Anton Hermann, Sohn des Herrn Johann Tremmel, Bilderhandlung, U 6, 25.

Karl Hausch, Sohn des Herrn Johann Hausch, Parkring 27/29.

Wirt Wilhelm Baumann, Wehrmann in einem Inf.-Regt., seit Kriegsbeginn im Felde, Kronprinzenstraße 52 wohnhaft.

Sonstige Auszeichnungen.

Der Großherzog hat den Nachgenannten folgende Auszeichnungen verliehen: das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: Major Franz Derichs bei einem Res.-Inf.-Regt., dem Major des Königs-Ulanen-Regiments 13 Siegfried v. Alten im Leib-Gren.-Regt. 109 und dem Major Horst von Poseck, Kommandeur des Feldart.-Regts. 14; das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: Hauptmann d. L. Heinrich Fuchs bei einem Res.-Inf.-Regt.; das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Leutnant d. R. Siegfried Trautmann, dem Leutnant d. L. I Friedrich Haag, dem Leutnant vom Gren.-Regt. 110 Hubert Lamey, dem Leutnant d. L. I Joseph Pfeiffenberger, den Leutnanten d. R. August Scheuerpflug und Walter Sauer, dem Leutnant d. R. Rudolf Schroers im 4. Garde-Feldart.-Regt., dem Leutnant d. R. August Müller in einem Inf.-Regt., dem Leutnant d. R. Adam Weiß in einem Inf.-Regt., dem Leutnant d. R. Theodor Kräßig bei einem Schallmeßtrupp, dem Oberleutnant d. R. Gustav Robert Eduard Uhlhorn im Jäger-Regiment z. Pf. Nr. 5, dem Leutnant d. R. des Inf.-Regts. 114 Anton Beigel, den Leutnanten Friedrich Wilhelm Grafen von Spreti und Hans-Busso Freiherrn von Meyern-Hohenberg, sowie den Leutnanten d. R. Gustav Scherer, Robert Kunz, Hermann Staudenmayer, Ernst Wittmann und Hugo Wolf im Leib-Gren.-Regt. 109; den Leutnanten d. R. Harald Julius Otto Boyens, Karl Erwin Viktor Heinrich und August Specht, den Leutnanten Ernst Goll und Gerhard Paul Schulz, dem Leutnant d. R. August Martin Christian Wilhelm Wolff, dem Leutnant d. R. des Inf.-Regts 113 Joseph Oskar Eberhard, dem Leutnant d. R. Karl Ludwig Münnich, dem Leutnant Friedrich Wilhelm Herrmann, sowie dem Leutnant d. R. Rudolf Wilhelm Ketterer im Gren.-Regt. 110, dem Leutnant Friedrich Niehuus, dem Leutnant d. R. des Inf.-Regts. 113 Friedrich Langen und dem Leutnant d. R. des Inf.-Regts. 112 Paul Ganter im Füsil.-Regt. 40, dem Leutnant Rudolf Franz Heinrich Thorbecke, dem Leutnant d. R. August Schmidt, dem Leutnant Helmuth von Deimling, sowie den Leutnanten d. R. Paul Heinrich Karl Vogelsang und Adolf Emil Freudenberg im Feldart.-Regt. 14, dem Leutnant d. R. Robert Azoue und dem Leutnant Walter Rudolf Emil Julius Brügelmann beim Pion.-Bat. 14, dem Leutnant d. R. Walter Otto Hubert Loeffler bei einer Minenwerfer-Komp., dem Leutnant d. R. Franz Albrecht im Jäger-Regiment z. Pferde Nr. 5, dem Oberarzt d. R. Karl Wilhelm Enck bei einer Sanitäts-Komp., dem Oberarzt d. R. Theodor Fressel bei einem Feldlazarett, dem Oberarzt d. R. Dr. Julius Max Gustav Robert Elsäßer bei einem Feldlazarett, den Leutnanten d. R. Dr. Hans Baltzer und Albrecht Fricke, sowie den Veterinär d. R. Dr. Hans Stegmaier; das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens: dem Feldhilfsarzt Herbert Schulz im Leib-Gren.-Regt. 109; die silberne Militärische Karl-Friedrich-Verdienstmedaille: dem Offizierstellvertreter Vizewachtmeister Otto Schulz und dem Sergeanten Karl Geiger, dem Unteroffizier Konrad Hügel, dem Unteroffizier d. R. Franz Schröder, dem Unteroffizier Stephan Better, dem Unteroffizier d. R. Hermann Rieger, dem Unteroffizier Martin Brändlin, dem Gefreiten Heinrich Keilbach, dem Unteroffizier Stephan Kaiser, dem Gefreiten Karl Speier, dem Vizefeldwebel Julius Gehrum, dem Unteroffizier Reinhold Seeber, dem Unteroffizier Franz Philipp, sowie dem Gefreiten d. Erj.-Res. Joh. Demmer beim Leib-Gren.-Regt. 109, dem Unteroffizier Joseph Gerner, dem Vizefeldwebel Wilhelm Peter Keller, den Unteroffizieren Karl Emil Stober und Franz Xaver Braun, dem Unteroffizier d. L. I Johann Kallen, dem Unteroffizier Hermann Reinhold Pohl, dem Vizefeldwebel d. L. Georg Christ, dem Unteroffizier Hermann Fünfgeld, sowie dem Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter) Emil Radler beim Gren.-Regt. 110, dem Unteroffizier Thomas Lust, dem Offizier-Stellvertreter Vizewachtmeister Hermann Gärtner und dem Unteroffizier Albert Faller beim Feldart.-Regt. 14, dem Unteroffizier Karl Seebacher und dem Gefreiten Karl Kern I beim Pion.-Bat. 14, sowie dem Unteroffizier Joseph Schmid I bei einer Minenwerfer-Komp.; die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: den Sanitäts-Unteroffizieren Karl Forschner und Adam Römer sowie dem Vizefeldwebel Offizier-Stellvertreter Wilhelm Jüngling beim 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. 109, dem Offizier-Stellvertreter (Feldwebel) Karl Bund und dem Vizefeldwebel Martin Rudolf August Timm und dem Feldwebel Offizier-Stellvertreter Emil Herflein beim Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr 110.

Dem Unteroffizier Adolf Schneider, Sohn des Kaufmanns Adolf Schneider, D 7, 14, wurde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

Unteroffizier Mart. Friedrich, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Schaffner bei der städt. Straßenbahn, Krappmühlstraße 27 wohnhaft, wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

---

* **Militärische Beförderung.** Vizefeldwebel Robert Schmieg, wohnhaft Tattersallstraße 6, wurde zum Leutnant der Reserve befördert.

* **Württembergische Auszeichnungen.** Der König von Württemberg hat durch A. K. O. verfügt, daß Offiziere als Inhaber des Großkreuzes des Friedrich-Ordens und des Großkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone berechtigt sein sollen, die Kreuze dieser Auszeichnungen am Bande des Kommandeurkreuzes um den Hals anzulegen, sofern nicht das groß. [illegible] und zu tragen ist. Ferner, daß die Ritter des Militär-Verdienstor[illegible] und die Inhaber der goldenen Militärverdienstmedaille auf dem Bande dieser Auszeichnungen ein besonderes Abzeichen anlegen dürfen, wenn die Auszeichnung selbst nicht getragen wird. Dieses Abzeichen besteht a) beim Militärverdienstorden in einem Lorbeerkranz aus grünem Schmelzwerk; b) bei der goldenen Militärverdienstmedaille in einem goldenen Lorbeerkranz. Die Beschaffung der Abzeichen bleibt den Inhabern der genannten Auszeichnungen überlassen. Sie können vom Kgl. Münzamt (Abt. für Orden) in Stuttgart bezogen werden. Doch sind etwaige Bestellungen von den Truppen usw. möglichst gesammelt vorzulegen. h.

* **Nichtmilitärisches Personal der Soldatenheime.** Das nichtmilitärische Personal der Soldatenheime an den Fronten und in den besetzten Gebieten gehört lt. Kriegsm.-Erlaß zum Heeresgefolge und hat Anspruch auf Beförderung auf Militärfahrschein, freie Verpflegung und freie ärztliche Behandlung usw. gem. Ziffer 459 der Kriegssanitätsordnung. (Vergl. Erlaß vom 29. Dezember 1916 (A.-V.-Bl. S. 586.) Die in Soldatenheimen tätigen Leiterinnen, Helferinnen usw. sind mit „Schwester" anzureden (siehe Erlaß vom 18. Dez. 1917 A.-V.-Bl. S. 631). h.

* **Keine Zulassung von Einschreibpaketen.** In einer vom Deutschen Handelstag an den Staatssekretär des Reichspostamts gerichteten Eingabe wurde gebeten, in eine Prüfung darüber einzutreten, ob nicht die Einschreibepakete wieder eingeführt werden könnten, da deren am 5. Februar 1917 erfolgte Aufhebung eine empfindliche Verschlechterung des Postverkehrs darstelle. Der Staatssekretär antwortete hierauf vor kurzem: „Die Prüfung der Frage, ob es angängig sei, die Einschreibung bei Privatpaketen wieder zuzulassen, hat ergeben, daß die Betriebsschwierigkeiten, die im Februar ds. Js. die Beschränkung notwendig machten, in verschärftem Maße fortbestehen. Der Paketverkehr ist inzwischen beträchtlich gestiegen. Auf ein wesentliches Nachlassen des Verkehrs nach Weihnachten ist nicht zu rechnen. Die Behandlung der Paketmassen verursacht aber umso größere Schwierigkeiten, je mehr die Zahl der regelmäßigen Beförderungsgelegenheiten durch den Wegfall postseitig benützter Züge verringert worden ist. Die Paketmassen fließen daher jetzt nicht so schnell ab, wie zu gewöhnlichen Zeiten. Würde die Einschreibung für Privatpakete wieder zugelassen, so wäre auf große Massen von Einschreibpaketen zu rechnen. Damit wären aber, da diese Pakete im Betriebe von den gewöhnlichen Paketen getrennt, von Stelle zu Stelle übergeben und gegen Quittung von den Empfangsberechtigten ausgehändigt werden müßten, unter den jetzigen Verhältnissen und bei der beschränkten Verwendbarkeit eines großen Teils der zahlreichen Aushilfskräfte nicht zu überwindende Schwierigkeiten verbunden, die die ordnungsmäßige Abwicklung des gesamten Postverkehrs gefährden könnten. Dementsprechend haben sich die Bezirksbehörden auf Grund eingehender Beobachtung des Päckereiverkehrs übereinstimmend dahin ausgesprochen, das Verbot der Einschreibung aufrechtzuerhalten. Unter diesen Umständen ist es zu meinem Bedauern zur Zeit nicht angängig, die Einschreibung bei Privatpaketen wieder zuzulassen.

* **Beschädigung von Eisenbahnwagen.** Das Kriegsministerium weist darauf hin, daß in den vom Militär benutzten Personenwagen häufig Fensterscheiben und Lampenglocken zertrümmert sind. Vielfach ist die Beschädigung auf Unvorsichtigkeit beim Handhaben der Waffen und des Gerätes zurückzuführen. Infolge der Materialknappheit stößt die Wiederherstellung auf immer größere Schwierigkeiten. Auch ist es bei der derzeitigen schwierigen Betriebslage besonders nachteilig, wenn die Zahl der wiederherzustellenden Wagen durch derartige, leicht zu vermeidende Beschädigungen erhöht wird. Allen Militärpersonen wird daher die nötige Vorsicht bei Benutzung von Eisenbahnwagen zur Pflicht gemacht. h.

* **Angestelltenfürsorge bei der Mannheimer Industrie.** Vor einigen Tagen hatten wir einer Einsendung Raum gegeben, die sich mit der sozialen Fürsorge der hiesigen Firma Brown, Boveri u. Cie beschäftigt. Es war darin gesagt, daß die genannte Firma neben der allmonatlichen angemessenen Kriegszulage ihren Angestellten und zwar ohne Ausnahme, noch eine wesentliche Weihnachtsgratifikation gewährt habe und daß die Firma hinsichtlich der Kriegsunterstützungen und Wohlfahrtseinrichtungen nicht allein in Mannheim und Umgebung, sondern in ganz Deutschland an der Spitze marschiere. Dieser letzte Ausdruck in der Zuschrift war, wie man zugestehen wird, etwas reichlich superlativisch und mußte daher zu einer Entgegnung führen, die uns heute zugeht. Sie lautet im wesentlichen: „Sämtliche führenden Firmen der Mannheimer Industrie und des hiesigen Handels haben während der Kriegszeit für ihre Angestellten in erhöhtem Maße gesorgt, um die Härten der Zeit zu mildern. Sie können aber nicht finden, daß diese selbstverständlichen sozialen Verpflichtungen der Industrie und des Handels noch jeweils öffentlich hervorgehoben werden müßten. Diejenigen Mannheimer Firmen, die während des Krieges hohe Mehrgewinne erzielen konnten und unter diesen ist auch die genannte Firma zu rechnen, hatten es natürlich leichter, ihre sozialen Leistungen zu steigern. Sehr viele andere Mannheimer Firmen haben jedoch während des Krieges nicht nur keine Mehrgewinne erzielt, sondern hatten sogar Mindererergebnisse zu verzeichnen. Die erhöhten sozialen Leistungen dieser Firmen in der Kriegszeit sind daher wesentlich höher einzuschätzen. Nach dieser Klarlegung der Verhältnisse können wir es daher nicht für angebracht finden, andere deutsche Firmen dadurch herabzusetzen, daß man einer einzelnen den Vorrang in sozialer Fürsorge zuschreibt."

Samstag, 5. Januar, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brot- und Zusatzmarken 1—3.
Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarke 2.
Butter: Für ein Achtel-Pfund die Marke 87 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 77—411 auf Kundenliste.
Trockenmilch: Für Haushaltungen von 1—5 Personen (graue, braune und violette Haushaltungskarten), ein Paket Trockenmilch, für Haushaltungen von 6 und mehr Personen (grüne Haushaltungskarten), zwei Pakete Trockenmilch gegen die Haushaltungsmarke 43 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 371—433. Der Preis für ein Paket Trockenmilch (200 Gramm) beträgt 80 Pfg.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 3.
Fleischbrühwürfel (das Stück 5 Pfg.). Für 3 Stück die Marke C 8 der allgemeinen Lebensmittelkarte in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Marmelade (das Pfd. 90 Pfg.): Für 250 Gramm die Marke C 7 der allgemeinen Lebensmittelkarte in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Die Markenverteilungsstelle

ist am Samstag, den 5. ds. Mts. wegen Umzug geschlossen; nur im Kassenraum des Rosengartens ist für Reuzuziehende und Besucher ein Schalter geöffnet. **Von Montag, den 7. Januar ab befindet sich die Markenverteilungsstelle im Hause C 2, 16/18 (bisher Hotel Deutscher Hof).**

Städtisches Lebensmittelamt.

◆

Mannheimer Abfall-Verwertung.

Liefert Eure Abfälle und alles Ueberflüssige aus Küche und Haus, Keller und Speicher an die Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung. Bezahlung erfolgt in bar oder in Gutscheinmarken à 5 Pfennig.

Küchenabfälle wie Speisereste, Kartoffelschalen etc. pro Kilogramm 2 Pfg., **Knochen** pro Kilogramm 10 Pfg., **Kaffeesatz** pro Kilogramm 10 Pfennig.

Annahme zwischen 3—5 Uhr: **Markt und Waldstadtstraße** täglich, **Lindenhof und Uhlandschule** Montag, Mittwoch, Samstag.

Altwaren wie Lumpen 0,15—1,40 ℳ pro Kilogramm, **Papier** 0,10 ℳ pro Kilogramm, **Metalle** 0,225—6 ℳ pro Kilogramm, **Weinflaschen** 10 Pfg. das Stück, **Korke, Scherben, Gummi** je nach Qualität. **Annahme** in F 8, 7 täglich von 3—5 Uhr.

Möbel und jeglichen **Hausrat:** **Annahme** gegen gute Bezahlung, auch der nicht mehr gebrauchsfähigen Gegenstände in der Hauptgeschäftsstelle O 7, 9, zwischen 9—12 und 3—6 Uhr täglich.

Wir lassen auf **Wunsch alles auch abholen.**

Telephonruf über Rathaus.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung.

---

* **Amtsbezeichnung und Uniform der Militärbeamten für die Verwaltung und Ausnutzung der besetzten Gebiete.** Durch A.K.O. ist bestimmt, daß diese Militärbeamten, einschließlich der gegebenenfalls auf heimischen Kriegsschauplätzen eingesetzten Militärbeamten, fortan für die Dauer der Wahrnehmung der Stelle folgende Amtsbezeichnung zu führen haben: a) Landes-Präsident, b) Landes-Direktor, c) Ober-Landesrat, d) Landesrat, e) Landesbeirat, f) Landes-Obersekretär, g) Landessekretär, h) Landes-Assistent, i) Landes-Unterbeamter. Diese Amtsbezeichnung gilt gleichmäßig für alle Beamten der verschiedenen Verwaltungs- und Wirtschaftszweige. Das Kriegsministerium bestimmt, welche dieser Amtsbezeichnungen den Beamten im einzelnen nach der wahrzunehmenden planmäßigen Stelle zusteht. Diese Beamten tragen die Uniform der Militär-Intendanturbeamten mit einigen kleineren Abweichungen. Abzeichen sind wie folgt zuständig: zu a) die der Räte 1. und 2. Klasse, zu b) die der Räte 2. oder 3. Klasse, zu c) die der Ober-Intendanturräte, zu d) die der Intendanturräte, zu e) die der Intendantur-Assessoren, zu f) die der Ober-Intendantur-Sekretäre, zu g) die der Intendantur-Sekretäre, zu h) die der Intendantur-Assistenten, zu i) die der Unterbeamten. Alle Offiziere, die in den Stellen bezeichneter Art verwendet werden, sind mit den Beamtenstellen nicht zu beleihen, beziehen aber die Beamtengebührnisse der Stelle. Sie tragen die Offizier-Uniform weiter, jedoch steht es ihnen frei, auch die Beamtenuniform der wahrgenommenen Stelle anzulegen. Beamte mit der Amtsbezeichnung a bis h sind obere Militärbeamte im Offizierrang, Beamte mit der Amtsbezeichnung i) Militärunterbeamte im Range der Mannschaften vom Feldwebel abwärts. h.

* **Rähgarn auf Bezugsschein.** Die Reichsbekleidungsstelle erläßt eine umfangreiche Bekanntmachung über die Verteilung von Baumwollnähfäden und Leinennähzwirn an Kleinhändler, Verarbeiter und Anstalten. Von allgemeiner Bedeutung ist nur die Art und Weise, wie die den Kleinhändlern zugewiesenen Mengen an Garn den einzelnen Verbrauchern für den Hausbedarf zuzuführen sind. Es ist dies von den Kommunalverbänden zu regeln, denen vorgeschrieben ist, für jedes Vierteljahr zu bestimmen, wieviel auf den einzelnen Verbraucher (Einzelperson oder Haushalt) entfällt. Die Kommunalverbände haben anzuordnen, wie die Abgabe in den Geschäften nur gegen Ablieferung bestimmter Bezugsausweise (z. B. Lebensmittelkartenabschnitte) erfolgen darf, die nur im Bezirke des ausgebenden Kommunalverbandes gelten dürfen. Die Kleinhandelsverkaufspreise werden für jedes Vierteljahr von den Kommunalverbänden veröffentlicht.

* **Die Handels-Hochschule hält ihren Betrieb aufrecht;** sie verlegt die Vorlesungen so, daß drei ihrer Gebäude während der vorgeschriebenen Zeit völlig unbeheizt bleiben.

* **Evangelischer Bund.** Unter erstmaliger Leitung seines neuerkürten Vorsitzenden, Herrn Stadtpfarrer Renz, anstelle des zurückgetretenen verdienstvollen Herrn Prof. Wendling, veranstaltet der hiesige Zweigverein des Evangel. Bundes am kommenden Sonntag im großen Saale des Friedrichsparkes eine vaterländische Abendfeier. Im Vordergrund der Feier steht der interessante Vortrag des Fräulein von Seydewitz-Jena über das Thema: „Bin ich meines Bruders Hüter?" Der Vortragenden geht der Ruf einer packenden Rednerin voraus. Der Abend wird umrahmt mit musikalischen Darbietungen mancherlei Art. In erster Linie ist die Konzertsängerin Fräulein Waltburg Emma Schick, ein Kind unserer Stadt Mannheim, zu nennen. Auch der Lutherkirchenchor, unter Leitung seines trefflichen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Leonhardt, wird einige Chöre zum Vortrag bringen. Die Schlußansprache hat Herr Stadtpfarrer Dr. Ernst Lehmann freundlichst übernommen. Zu dieser Feier, die einen schönen und erhebenden Verlauf zu nehmen verspricht, werden die hiesigen Gemeindemitglieder mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung freundlichst eingeladen. (Siehe Anzeige.)

* **Bei der Kriegerfrauen-Weihnachtsfeier,** die heute Abend im Nibelungensaale stattfindet, werden zwei Karlsruher Künstler zum ersten Male in Mannheim auftreten, denen der beste Ruf vorangeht. Es sind dies der Opernsänger Gunnar Graanud, dessen Tenorstimme als außerordentlich warm und ausdrucksfähig gerühmt wird, und der Musikdilettant Bruno Stürmer, der es in kurzer Zeit verstanden hat, das Interesse des gesamten Karlsruher Publikums auf sich und seine Veranstaltungen zu lenken. So bietet diese an sich schon dankenswerte Veranstaltung auch vom künstlerischen Standpunkte reiches Interesse.

* **Wiederholung eines religiösen Lehrgangs.** Der Badische Landesverein für Innere Mission und der Evangelische Frauenverband veranstalten in der zweiten Januarwoche eine Wiederholung des Lehrgangs zur Einführung in die Innere Mission und zur Förderung des Religionsunterrichtes. Die Veranstaltung findet in dem Erholungsheim des Badischen Landesvereins für Innere Mission, Villa Charlottenberg, in Herrenalb statt.

* **Volks- und Jugendlesehallen des „Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke".** Die Lesehalle Schwetzingerstraße 83 wurde im Monat Dezember von 565 Erwachsenen und 1944 Kindern im Alter von 8—14 Jahren besucht. Sie ist geöffnet für Erwachsene täglich 6—10 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen mittags 10—1 Uhr, für die Kinder nur werktags 4—6½ Uhr abends. Die Lesehalle im Lindenhof Meerfeld-

---

rumpelt und rattert über das holprige Pflaster wieder an seinen alten Platz hinter der Mauer. Der Kaiser, umgeben von der Menge der Generäle und Offiziere, hat das Ganze mit lebhafter Aufmerksamkeit verfolgt; ringsum drängen sich die Soldaten, die ganze schöne Ordnung war bei der spannenden Vorführung durcheinander geraten. Jeder sah nach der riesenhaften Schildkröte hin, die da oben beinahe Akrobatenkunststücke vorführte; jeder wollte aber auch rasch einen Blick auf seinen Kaiser werfen, der so frisch und sicher mitten zwischen seinen Soldaten stand und so ganz einer der Ihrigen war: „Der Kaiser hat 'nen Kopfschal um die Ohren gewickelt, genau so, wie wir se haben," meint ein blonder Jüngling zu einem graubärtigen Landsturmmann, der neben ihm steht. „Ja, Mensch, dat is doch heute mächtig kalt," meinte dieser, „da wickelste Du Der ja auch wat um den Kopp, wenn De da vier Stunden draußen rum stehst." „Dat is richtig," bestätigte der andere.

Der kaiserliche Kraftwagen fährt vor, der Kaiser dankt dem führenden Offizier mit freundlichem Händedruck, und rasch rollen sein Wagen und hinterher die Wagen des Gefolges durch das schnell wieder gebildete Spalier davon.

Inzwischen sind die schwarzen Lederjacken fröhlich lachend aus dem engen Kasten ins Freie gestiegen; der eine meint: Das gab doch einen gehörigen Sauoupper, als wir da runter sausten, aber das macht nichts, den hatten wir fest in der Hand, der läuft bei uns besser als bei den Engländern. Das muß man sagen, meint ein anderer: Der Engländer hat sich heute bei der „Besichtigung" überhaupt tadellos benommen.

Die Kaiserparade des englischen Tanks war zu Ende. Heute ist dieser Tank in Berlin, in den Ausstellungshallen am Zoo zu sehen, wo er von der Versuchsabteilung der Kraftfahrtruppen dem Publikum im Betrieb vorgeführt wird zum Besten der Hinterbliebenen der in der Tank-Schlacht bei Cambrai gefallenen Krieger. (B. z.)

Von diesem und jenem.

Aus Säuglings Tagebuch.

Im Januar: Heute wurde ich geboren. Eigentlich hatte ich mir meinen Lebensanfang anders vorgestellt. Immerzu grinsende Tantengesichter über mich hängen zu sehen, von knochigen Fingern liebevoll gekreuzt zu werden — mein Geschmack ist das nicht. Und dann immer dieses Rufen: Wie niedlich! — Wie reizend! — Wie süß! — als ob ich nicht schon von selbst merkte, wie hübsch ich bin!

Im März: Ja, ich habe mir das Leben wirklich schöner gedacht. Kann ich nachts einmal nicht schlafen und fange an zu singen, gleich muß der Papa aus dem Bett springen und mich herumtragen. Beruhigen, wie er es nennt. Dann flucht er und schimpft, die Mama blickt mich aus ihrem warmen Bett heraus wütend an — und dabei soll man die Freude am Singen nicht verlieren! Nein, es ist eine große Enttäuschung, dieses Leben.

Im Mai: Jetzt hört der Vater mit seinen qualvollen Liebkosungen auf, jetzt kommt die Amme dran. Sie ist ein ganz unausstehliches Geschöpf. Bringt einen da auf der Spazierfahrt mit anderen jungen Weltbürgern zusammen, reinen Kindern, die bestimmt einen vollen Monat jünger sind als ich, und mit Ammen von einer Zudringlichkeit . . . ! Schlimmer wie die Tanten! — Na warte, wenn ich erst einen Zahn habe . . .!

Im Juli: Heute nacht plagt mich wieder einmal die Bangewelle und ich singe; kommt da die Mutter her und haut mich. Man stelle sich vor: Haut mich! Und der Vater flucht, daß es Gott erbarmt. Ja, waren denn diese Menschen nie jung? Was haben sie denn die liebe lange Nacht über angefangen? — Einen Rubyen hatte ich aber davon. Flüche habe ich gelernt. Flüche . . . oh! Millionen'chock'dawer . . .

Im Januar: Beinahe hätte ich heute eine Dummheit gekriegt wie die Mama manchmal. Aber eine echte, nicht wie die Mama manchmal. Es ist ein neuer Säugling angekommen! Neben mich in die Wiege haben sie ihn gelegt, ohne mich und nur anzusehen, geschweige denn zu fragen. Dabei quiekt der Kerl und macht ein Gesicht . . . Wo sie den wieder aufgegabelt haben mögen.

Da war ich doch ein anderer. So hübsch, so intelligent, so ruhig . . . und jetzt kümmert man sich gar nicht mehr um mich!! Nur immer um das Bürschchen da? Wehe, wenn wir erst einmal allein im Zimmer sind.

Horst Braun.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachricht.

In der heutigen Aufführung von „Goaes und sein Ring" sind die Hauptrollen mit Fräulein von Mühlen und den Herren Alberti und Köhler besetzt. Es wirken ferner mit Fräulein Heydenius und Sandheim und die Herren Garrison und Godeck. Regie Richard Groll.

Akademie für Jedermann!

Heute Freitag, den 4. Januar, abends 8½ Uhr, setzt Dr. Hartlaub seine Vorlesungsreihe „Die Kunst der Gotik" fort. Der Redner wird an diesem Abend die romanische Baukunst in ihren Grundzügen betrachten, deren Verständnis für das Wesen des gotischen Stiles unmittelbar wichtig ist. Eine Reihe von Lichtbildern nach Kunstwerken frühmittelalterlicher Baukunst wird vorgeführt werden.

MARCHIVUM

straße 80 hatte einen Besuch von 219 Erwachsenen und 363 Kindern. Sie ist täglich geöffnet 4—10 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen mittags 10—1 Uhr, für die Kinder nur werktags 4—6½ Uhr abends. Die Benützung der Lesehallen ist frei.

* **Kleiderverschluß Arm-Amputierter und Armbeschädigter.** Unter den mannigfaltigsten, seit langen Zeiten vorhandenen Kleiderverschlüssen kommen solche nicht vor, die für Arm-Amputierte oder Arm-Beschädigte besonders geschaffen wären. Erst der Weltkrieg hat das dringende Bedürfnis nach derartigen Kleiderverschlüssen gezeitigt und maßgebende Stellen haben sich bemüht, durch geeignete Kleiderverschlüsse den Arm-Invaliden das An- und Auskleiden ohne fremde Hilfe zu ermöglichen. Das Knopf-Museum Heinrich Waldes, Prag-Wrschowitz, das es sich zur Aufgabe gestellt hat, zeitgemäße praktische Kleiderverschlüsse bezw. Kleidungsstücke zu schaffen, stellte auf Grund von Nachfragen in Lazaretten und an anderen Stellen wohl ein großes Bedürfnis nach solchen Kleiderverschlüssen als vorhanden fest, aber wirklich bemerkenswerte Ergebnisse ergaben sich nicht. Um nun die Lösung der Aufgabe praktisch herbeizuführen, veranstaltet das genannte Museum ein Preisausschreiben (43 Preise im Gesamtbetrage von 5000 Kronen) zur Schaffung von Kleiderverschlüssen bezw. Kleidungsstücken, die den Arm-Amputierten und Armbeschädigten das An- und Auskleiden ohne fremde Hilfe ermöglichen. Das Protektorat hat Admiral Erzherzog Karl Stefan übernommen. Die Einsendungen sind bis spätestens 31. Januar 1918 an das Museum, für reichsdeutsche Teilnehmer, um Zoll- und Versendungsschwierigkeiten zu vermeiden, an: Knopf-Museum Heinrich Waldes, Preisausschreiben (Eduard Merzinger, Dresden-A., Kleine Plauensche Gasse Nr. 39/41) zu richten. h.

* **Verkehrsunfall.** Heute früh gegen ½7 Uhr stieß vor dem U-Schutzhaus ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit einem Kohlenfuhrwerk zusammen. Die vordere Plattform des Straßenbahnwagens wurde eingedrückt. Zwei dort stehende Fahrgäste, die 17 Jahre alte ledige Arbeiterin Luise Bischofsberger, Langstraße 5 wohnhaft, und der verheiratete 35 Jahre alte Bürodiener Konrad Seyer, Feudenheim, Ziegelstraße 9 wohnhaft, wurden durch Glassplitter am Kopfe erheblich verletzt und mußten Aufnahme im Allgemeinen Krankenhause suchen.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
4. Januar Freitag	Abonnement C Mittlere Preise	Neu einstudiert: „Oyanes u. sein Ring" Anfang 7 Uhr	
5. Januar Samstag	Außer Abonn. Ohne Verkauf Außer Abonn. Kleine Preise	„Peterchens Mondfahrt" Anfang 10 Uhr „Peterchens Mondfahrt" Anfang 3 Uhr	
6. Januar Sonntag	Hohe Preise Abonnement D	„Die Zauberflöte" Anfang 6 Uhr	„Das Extemporale" Anfang ½8 Uhr

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Lieder-Abend Lydia Schmidborn-Eschellmann.

Die Münchener Konzertsängerin Lydia Schmidborn-Eschellmann wird am 15. Januar im Kaisersaal einen Liederabend geben. Der Künstlerin dürfte in ihrer Heimatstadt Mannheim von seiten der Musikfreunde das größte Interesse entgegengebracht werden.

Aus Ludwigshafen.

* **Verkehrsunfall.** Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Wagen der Straßenbahn und einem Rollfuhrwerk aus Frankenthal kam es heute früh in der Frankenthalerstraße in der Nähe der Unterführung. Die Ladung des Fuhrwerks, Zucker, fiel auf die Straße, das Pferd wurde überfahren und getötet. Der Materialschaden ist bedeutend. Personen kamen nicht zu Schaden.

Aus dem Großherzogtum.

* **Heidelberg,** 3. Jan. Das vierjährige Söhnchen Robert des Kaufmanns Robert Erhard stürzte am Neujahrstage in einem unbewachten Augenblick aus dem dritten Stockwerk der im Hause Akademiestraße 4 gelegenen elterlichen Wohnung. Das Kind befand sich mit dem Dienstmädchen im Schlafzimmer. Als das Mädchen einmal hinausging, um Wasser auszugießen, benutzte der Junge den Augenblick und verriegelte von innen die Türe. Sodann stellte er sich auf einen Stuhl ans Fenster, stieg hinauf und öffnete das Doppelfenster, um nach seinem Vater Ausschau zu halten. Dabei hat das Kind anscheinend das Gleichgewicht verloren und ist heruntergestürzt. Ein Mann fand das Kind bewußtlos auf der Straße und brachte es in das Haus. Herbeigerufene Aerzte konstatierten einen Wirbelsäulebruch, an dessen Folgen der Junge verstarb.

)(**Bruchsal,** 2. Jan. Dieser Tage feiert Herr Michael Schmitt aus Untersbausen sein 25jähriges Dienstjubiläum als Armensekretär der Stadt Bruchsal. Was er in dieser langen Zeit in treuester Pflichterfüllung als Armen- und Waisenvater, Archivar usw. geleistet hat, wird unvergeßlich bleiben. Sein vornehmstes Verdienst aber beruht auf der Schöpfung der hiesigen Kunst- und Altertumssammlung, die er gleichsam aus dem Nichts ins Leben gerufen und zu einer der reichhaltigsten und volkskundlich interessantesten gestaltet hat.

)(**Karlsruhe,** 3. Jan. Am Sylvesterabend stürzte ein 15jähriger Mechanikerlehrling aus Beiertheim von einem Dache in den Hof und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er starb.

* **Karlsruhe,** 3. Jan. Nach einer Bekanntmachung des städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes muß infolge des Kohlenmangels bis auf weiteres eine Gassperre durchgeführt werden und zwar in den nachbezeichneten Stunden: von halb 9 bis halb 11 Uhr vormittags, von halb 2 bis 5 Uhr nachmittags und von halb 11 Uhr abends bis 5 Uhr morgens. In der Nacht von Samstag auf Sonntag beginnt die Sperre jeweils um halb 12 Uhr.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Frankfurt a. M.,** 3. Jan. Die Unsicherheit in den Straßen mehrt sich in beängstigender Weise. Nachdem erst vor 14 Tagen in der Altstadt ein Kriminalschutzmann erschossen worden ist, schossen dieser Tage in der Altstadt zwei Diebe auf einen Schutzmann, an dem sie mit 2 gestohlenen, frisch geschlachteten Schweinen vorübergehen mußten; sie verletzten ihn leicht. Tags darauf wurde in derselben Gegend der Schutzmann Ertl vor einem Hause der Oppenheimerstraße erschossen aufgefunden. Allem Anschein nach hat der Schutzmann bei seinem Wachgang verdächtige Personen festnehmen wollen; es wurde wenigstens gesehen, wie er nach dem Täter eilte.

Kommunales

⊡ **Eberbach,** 3. Jan. Zur Neuordnung der Gehälter der städtischen Beamten und Bediensteten ging dem Bürgerausschuß eine Vorlage zu, nach welcher mit Wirkung vom 1. Januar ab eine dauernde Aufbesserung gewährt werden soll.

Bücherisch.

Der Krupp'sche Kleinwohnungsbau. Mit 150 Bildertafeln und vielen Textabbildungen herausgegeben von der Gesellschaft für Heimkultur e. V. in Wiesbaden. Mit begleitendem Text der Bauberatungsstelle Dr.-Ing. Herm. Hecker in Düsseldorf. Bei Vorausbestellung 10 Teile zu je 1 Mark (Porto 10 Pfennig). Nach Erscheinen vollständig gebunden Mark 12.— (Porto 50 Pfg.) Heimkulturverlag, Wiesbaden. Der vorliegende Teil enthält eine kurze Geschichte des Krupp'schen Wohnungsbaues und Darstellungen der Kolonie Margarethen- und Friedrichshof mit Ansichten und Plänen von Einzel-, Gruppen-, Block- und mehrstöckigen Häusern, die für Regierungsbehörden, Gemeinden, Industrielle und Bauschlente eine Fülle wertvoller Anregungen geben.

Letzte Meldungen.

Fleisch- und Margarinemangel in England.

Rotterdam, 3. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Gestern herrschte auf allen wichtigen Fleischmärkten des Landes großer Fleischmangel. Die vorhandene Fleischmenge blieb tief unter dem Durchschnitt. In einigen Fällen stellten sich die Metzger an um etwas von der vorhandenen Ware zu bekommen und auf einigen Märkten wurde sogar um den vorhandenen Vorrat gelost. In einigen Vierteln von London hatte es den Anschein als ob es wieder zu Ausläufen vor den Margarineläden kommen würde, es wurde deswegen angeordnet, Vorräte aus den größeren Geschäften herbeizuschaffen.

Versenkungen.

Christiania, 3. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Das norwegische Ministerium des Aeußern teilt mit: Der norwegische Dampfer „Wigrid" ist auf der Reise von Barry nach Rouen am 31. Dezember versenkt worden; der Kapitän und 13 Mann wurden gerettet, 5 Mann sind umgekommen. Die „Wigrid" war für 1½ Millionen Kronen versichert.

Der norwegische Dampfer „Tire", auf der Reise von Barry nach Rouen mit Kohlen ist versenkt worden; von der Besatzung ist ein Mann umgekommen.

Der schwedische Dampfer „Erich Holm" ist in der Nähe der englischen Küste am 1. Januar versenkt worden. Die Besatzung von 35 Mann ist gerettet. Die Schiffsladung bestand aus 4200 Tonnen Kohlen, die für die schwedischen Staatsbahnen bestimmt waren.

Heftige Schneestürme.

Königsberg, 3. Jan. (WTB.) Ein außerordentlicher heftiger Schneesturm mit Gewitter und Hagelschlag rief gestern nachmittag große Störungen im Verkehr hervor. In der Stadt mußte der Straßenbahnbetrieb völlig eingestellt werden. Der Verkehr konnte noch nicht wieder aufgenommen werden. Die Züge der Staatsbahn haben große Verspätungen. Die Kleinbahnen haben den Verkehr eingestellt. Die Fernsprech- und Telegraphenleitungen sind größtenteils unterbrochen.

•

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 4. Jan. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Daily News" melden aus Melbourne: Der Kongreß der australischen Arbeiterpartei beschloß mit 675 gegen 87 Stimmen, die Frage der Neuaushebung von freiwilligen Truppen für Europa einem Volksreferendum zu unterbreiten.

Handel und Industrie.

Vom Tabakmarkt.

Mannheim, 2. Januar. (Wochenbericht.) Bei den neuerlichen Ablieferungen handelte es sich vielfach um Ware aus der Umgebung von Mannheim, Heidelberg und der Bergstraße. War auch im allgemeinen das Durchschnittsbild des Qualitätsausfalls ein befriedigendes, so wurden doch auch ab und zu Posten abgeliefert, deren Beschaffenheit durch zu lange bzw. verzögerte Ablieferung gelitten hat. Der größte Teil der Tabake aus der Bruchsaler und Neckargegend befindet sich jetzt in den Magazinen. Am Markte in alten Pfälzer Rohtabaken regte sich fortdauernd stärkstes Interesse für alle Sorten. Die Heranholung ausreichender Mengen Blattware inländischer Herkunft fiel den Zigarrenherstellern ungemein schwer, zumal da der Bedarf einzig und allein nur in der noch spärlich vorhandenen 1916er Ware gedeckt werden muß. Soweit Originalware noch beschafft werden kann, beziehen die Verbraucher diese und sortieren sich das Passende für die verschiedenen Zwecke heraus.

Ueberseeische Tabake fanden ebenfalls große Beachtung bei unzulänglichen Andienungen, Deckblattabake waren sehr rar, aber stark begehrt. Auch bei überseeischem Umblatt zeigte sich große Spannung zwischen Angebot und Nachfrage. Der Markt in Rippen war ungemein scharf angespannt. Während mit der zurückgehenden Verarbeitung von Tabaken das Ergebnis an Rippen ständig kleiner wird, bleibt der Bedarf in diesen fortdauernd ansehnlich. Die holländischen Tabakmärkte standen unter dem Zeichen unveränderter Festigkeit. Diese war begründet in sehr starker Nachfrage nach allen Sorten, außerdem aber auch in dem ungewöhnlich knappen Angebot. Die Preisbewegung ging weiter nach oben. Wie jetzt bekannt wird, ist neuerdings eine Verständigung zwischen Holland und den Ententestaaten hinsichtlich der Schiffahrtsfrage erfolgt, nähere Einzelheiten fehlen freilich noch. Immerhin rechnet man in Holland damit, daß ein Verkehr dieser Landes mit seinen Kolonien wenigstens in engem Rahmen dadurch wieder möglich gemacht wird. Nach Bekanntgabe der Landbouw Maatschappij „Boeloes" hat diese Gesellschaft rund 1250 netto per Bouw. erzielt. Es befinden sich davon rund 650 Packen unterwegs nach Holland, während der Rest an niederländische Firmen zu guten Preisen verkauft wurde. Nach einer Veröffentlichung der Amsterdam Langkat Comp. wurden die aus der 1916er Ernte in Holland eingetroffenen 2000 Ballen zu 233 c verkauft, wie die noch in Indien liegenden 6000 Ballen ebenfalls abgesetzt worden sein sollen zu einem allerdings billigeren Preis. Auf Java beabsichtigt man, den Tabakbau erheblich einzuschränken wenn das Jahr 1918 eine Besserung in den Verschiffungsmöglichkeiten nicht bringen sollte. Nach einer vorliegenden Meldung haben viele Tabakanpflanzungen dort erheblichen Schaden erlitten durch die ansteckende Lanasseuche. Vom 1. Januar bis 1. August v. J. wurden an Blattabaken aus Java nur 1200 t ausgeführt gegenüber 16 000 t im gleichen Zeitraum des Jahres 1914, der beste Beweis dafür, wie groß der Raummangel ist. Am bulgarischen Tabakmarkt herrschte eine ungewöhnlich feste Stimmung vor. Eine weitere starke Aufwärtsbewegung der Preise dürfte aber dadurch hintangehalten werden, daß jetzt aller Tabak von da für Deutschland durch die Zigarettenrohtabak-Gesellschaft gehen muß, so daß der wilden Preistreiberei ein Riegel vorgeschoben ist. Es wird übrigens in Bulgarien gesucht, erweiterten Absatz der Tabake in neutralen Ländern zu finden, um dadurch trotzdem die Preise weiter steigern zu können. Die ungarische Tabakregie arbeitete eine Preistabelle auf Grund einer Erhöhung der Preise um 15 bis 100 Prozent für die Tabakerzeugnisse aus, die bereits die Genehmigung des Finanzministeriums gefunden hat. Letzte Nachrichten vom Marktverkehr in Baltimore lassen erkennen, daß dort auch in jüngster Zeit rege Nachfrage besonders nach Maryland-tabaken vorherrschte, womit eine hohe Preisgestaltung Hand in Hand ging. Je nach der Güte schwankten die Preise für Grundblatt zwischen 9 und 25 c. Während der Zeit vom 1. Januar bis anfangs November 1917 sind in Baltimore rund 26 700 Faß Maryland-, sowie 2360 Faß Ohiotabake eingetroffen, während sich die Ablieferungen in gleicher Zeitspanne sich auf rund 16 300 bzw. 1550 Faß beliefen. Anfangs November 1917 waren in Baltimore verfügbar 22 900 Faß Maryland- und 3900 Faß Ohio-Tabake. ⊡

Vom deutschen Tabakverkehr.

In allen Fällen, in denen Händler zweiter und dritter Hand auf die Mitteilung des Käufers hin, daß er ein von der Detag Bremen genehmigtes und mit dem Dringlichkeitsvermerk versehenes Bedarfsanerkenntnis in Händen habe, einen vorläufigen Kaufabschluß im Rahmen der Dringlichkeit mit dem betreffenden Käufer vollziehen, sind die Händler nach einer Bekanntgabe der Deutschen Tabakhandels-Gesellschaft verpflichtet, sich innerhalb 10 Tagen nach diesem Kaufabschluß das betreffende Dringlichkeitsanerkenntnis vorlegen zu lassen und auf der Rückseite mit einem von ihnen unterzeichneten Vermerk über den Kaufabschluß unter Angabe der verkauften Menge zu versehen. Ferner haben alle Händler über gegen Dringlichkeitsanerkenntnis vollzogene Verkäufe Buch zu führen. Es ist somit auch jeder Käufer, der auf Grund eines genehmigten Dringlichkeitsanerkenntnisses Tabak erwirbt, verpflichtet, das betreffende Anerkenntnis innerhalb zehn Tagen nach Vollzug des betreffenden Kaufabschlusses dem Verkäufer vorzulegen. ⊡

Vom Holzmarkt.

Aus Baden, 3. Jan. Das Forstamt Kaltenbrunn brachte große Posten Forlenstammholz und -Abschnitte im Wege der Verdingung zum Verkauf. Es wurden insgesamt 8 Gebote abgegeben. Es stellten sich die Durchschnittserlöse für Forlenstammholz 1. Kl. auf M. 64.55, 2. Kl. M. 58.60, 3. Kl. 52.80, 4. Kl. 42.50, 5. Kl. M. 34.10 und für Forlenabschnitte 2. Kl. auf M. 53.85 für das cbm ab Wald; dabei war mit einem Fuhrlohn von etwa M. 8—12 für das cbm bis zur nächsten Bahnstation zu rechnen. ⊡

Verschmelzung im Bankgewerbe?

Berlin, 2. Januar. Nach einer hier vorliegenden Meldung schweben zwischen der Commerz- und Diskontobank und dem Chemnitzer Bankverein Verhandlungen über eine Verschmelzung oder Interessengemeinschaft. Die Commerz- und Diskontobank (zu Hamburg und Berlin), deren Aktienkapital M. 55 000 000 beträgt, besitzt u. a. schon Niederlassungen in Leipzig, sowie in Altenburg S.-A. Durch Angliedern des mit 15 Millionen M. Grundkapital ausgestatteten Chemnitzer Bankvereins würde sie in den Besitz von etwa 20 Niederlassungen in Sachsen gelangen.

Schliessung des Kaffeemarktes an der Handelsbörse in Le Havre.

Paris, 3. Jan. (WTB.) Die Regierung beschloß die Ausfuhr von Kaffee zeitweise aufzugeben, ausgenommen diejenigen Mengen, die sich zurzeit unterwegs befinden. Weiter beabsichtigt die Regierung, um eine Hausse zu vermeiden, die Schließung des Kaffeemarktes an der Handelsbörse in Le Havre.

Konkurse im Jahre 1917.

Die Anzahl der neu eröffneten Konkurse hat sich während des Jahres 1917 weiter verringert. Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift Die Bank sind im ganzen 1236 Konkurse eröffnet worden (gegen 2277 im Vorjahre, 4580 im Jahre 1915 und 7738 im Jahre 1914). Im Monat Dezember allein wurden 69 Konkurse eröffnet (133, bzw. 253, bzw. 537 im Dezember der 3 Vorjahre). Die fortgesetzte Abnahme, welche die Zahl der Konkurseröffnungen seit dem Ausbruch des Krieges erfahren hat, ist nur zum Teil darauf zurückzuführen, daß Deutschlands Industrie und Handel sich im Laufe der Zeit den Kriegserfordernissen immer mehr angepaßt haben. Zum Teil hängt der Rückgang der Konkurse vielmehr damit zusammen, daß in zahlreichen Fällen die „Geschäftsaufsicht" an Stelle des Konkurses getreten ist. Eine Statistik über die Anzahl der verhängten Geschäftsaufsichten besteht aber bisher leider nicht, so daß es unmöglich ist, die Fälle von Zahlungsunfähigkeit während des Krieges mit den entsprechenden Fällen der Friedenszeit genau zu vergleichen.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 3. Jan. Börsenstimmungsbild. Bei unverändert stillem Geschäft war die Grundstimmung der Börse von Anfang an fest und die zuversichtliche Haltung steigerte sich noch im Verlaufe und fand in weiteren mäßigen Kurserhöhungen Ausdruck. Dies gilt besonders von Petroleum-, Kali- und den führenden Rüstungs- und Schiffahrtswerten, sowie von oberschlesischen Montanaktien und Orientbahnaktien. Am Rentenmarkte waren heimische und österr.-ungarische Werte unverändert. Für russische Fonds- und Eisenbahnprioritäten bestand Nachfrage. Stärker wurden russische Bankaktien im Preise heraufgesetzt.

Zürcher Devisenkurse.

Zürich, den 3. Januar. Wechselkurse. Deutschland . . . 88.75 (88.75)

	3.	2.		3.	2.		3.	2.
Wien	56.70	51.80	Paris	77.75	77.—	Kristiania . .	148.—	143.—
Holland . . .	188.50	189.—	Italien . . .	57.80	52.75	Petersburg	77.—	74.—
New York .	4.44	4.40	Ex. Lisboa	130.—	126.—	Madrid . . .	107.25	106.50
London . . .	21.18	20.92	Stockholm .	146.—	144.	Buenos Aires	201.—	206.—

Schiffarbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 2. Jan. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 3.50, nach Mannheim 3.50; Schlepplohne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mannheim 4.— M. 100 ℔ 221 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar.

Pegelstation vom Rhein	Datum 31.	31.	1.	2.	3.	4.	Bemerkungen
Hüningen*)	0.60	0.76	0.82	0.72	0.74	0.76	Abends 6 Uhr
Kehl	1.81	1.77	1.73	1.70	1.75	1.77	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.40	3.20	3.16	3.17	3.13	3.1	Nachm. 4 Uhr
Mannheim	2.16	2.16	2.11	2.10	2.08	2.04	Morgens 7 Uhr
Mainz			1.01	0.94			F.-M. 12 Uhr
Kaub			1.12	1.07			Vorm. 7 Uhr.
Köln					0.80		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.12	2.06	2.04	2.07	1.96	1.96	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.40		0.40	0.50	0.40		Vorm. 7 Uhr

*) Bad. — 10°

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(T. U.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

5. Januar: Wolkig, teils bedeckt, milder, tauwetterartig.
6. Januar: Wolkig, teils Sonne, strichw. Niederschlag, feuchtkalt.
7. Januar: Wolkig, teils klar, um Null herum, vielf. Niederschlag.
8. Januar: Milder, Niederschläge.
9. Januar: Wolkig, milde.
10. Januar: Strichweise Niederschlag, milde.
11. Januar: Wenig verändert.
12. Januar: Bedeckt, Niederschläge, ziemlich milde.

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elek. G.m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Weitere Ablieferungsmöglichkeit beschlagnahmter Einrichtungsgegenstände aus Kupfer, Messing, Rotguß, Tombak und Bronze zum erhöhten Uebernahmepreis.

Der Zuschlag von 1 M. für das Kilo freiwillig abgelieferter Einrichtungsgegenstände zu den für die einzelnen Gruppen zu zahlenden Uebernahmepreisen wird bis zu dem Tage, zu welchem die Bekanntmachung über die Enteignung dieser Gegenstände veröffentlicht ist, weiter gezahlt.

Es liegt daher im Interesse eines jeden, die Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände noch vor Erlaß der Bekanntmachung an die städt. Metallsammelstelle Luisenring 44, geöffnet an Werktagen vorm. 10—12 und nachm. 3—4 Uhr zu vollziehen.

Die beschlagnahmten Gegenstände sowohl, wie die nicht von der Beschlagnahme betroffenen, deren freiwillige Ablieferung jedoch erwünscht ist, sind in der wiederholt in den Tageszeitungen erschienenen Bekanntmachung einzeln aufgeführt, ein Verzeichnis desselben ist auch bei unserer Sammelstelle Luisenring 44 und in unserem Verwaltungsgebäude K 7 Zimmer 3 Schalter 1 erhältlich. Gm15

Mannheim, den 19. November 1917.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. Städt. Metallsammelstelle Pfister.

MARCHIVUM

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am 2. Januar verschied plötzlich unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Herr Emil Hirsch

im Alter von 77 Jahren.

Mannheim, den 3. Januar 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johanna von Schulze-Gaevernitz geb. Hirsch
Gerhard von Schulze-Gaevernitz M. d. R.

Die Feuerbestattung findet in der Stille statt.
Man bittet von Beileidsbesuchen und Kranzspenden absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem grossen Schmerze durch den Tod unseres geliebten Vaters

Herrn Gustav Duffrin

sagen wir herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Kinder.

ATELIER FÜR HÄUSLICHE KUNST
Wiederbeginn des Unterrichts **Montag, den 7. Januar.** Neuanmeldungen täglich.
Gretel Hatry. 9122
Karl Ludwigstrasse 23. Telefon 912.

Friedrich-Wilhelm
Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden
Jungen
zeigen hocherfreut an 168c
Max Horn und Frau, geb. Granlich
MANNHEIM, den 2. Januar 1918
Hch. Lanzstr. 21.

Telephon Nr. 3117 **Damen-Frisier-Salon** Neu eröffnet!
Gustel Eisbach, O 6, 5, Haar- und Schönheitspflege. 20-05

Einige Gespanne oder Automobile

für vorerst **täglich mehrere hundert Zentner zu fahren gesucht.** Not
Angebote mit Preisangabe u. Y. A. 198 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Offene Stellen

Herrn oder Dame
möglich mit Uebung im Buchhalten und Entwerfen gesucht. 82
Providentia
Gen. Agtr. für Feuer ⊕ E. D.-Vers.
Mannheim, Richard Wagnerstr. 8.

Tüchtiger Fuhrmann
zu einem Pferd sofort gesucht. Tc4
G. Schmitt Söhne, Eisengießerei
Mannheim-Waldhof.

Wir suchen zum **sofortigen Eintritt**
jungen Mann
oder
Fräulein
für die **Materialverwaltung- und Ausgabe.** Bewerber bez. Bewerberinnen, welche schon ähnliche Posten bekleidet haben, werden bevorzugt. Ausführliche schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an
Rheinische Schuhfabrik
J. Heinsheimer & Co.
Mannheim. 6a3

Magazin-Arbeiter
eventuell **Kriegsbeschädigten,** zur Unterstützung der Rösterei einer Kolonialwaren-Grosshandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Tc4
Hans Scharff
G 7, 20 21 G 7, 20 21

Kräftiger Hausbursche
mit guten Empfehlungen und saubere
Monatsfrau
gesucht. 85
C. Ruf Nachf., Hofphotograph, M 1,4

Sacksortiererinnen
gesucht. Sa3
Rhonheimer & Elkan
Binnenhafenstrasse 1 5.

Saubere gutempfohlene
Monatsfrau
für Büroreinigen sofort gesucht
Lat **Kling, Q 2, 5.**

Damenhüte.
Tüchtige Arbeiterinnen
sofort gesucht. 146c
Gustav Zimmern,
R 1, 3.

Für feinen
Damenputz erste Zuarbeiterin
gesucht. Q4
Marie Pfeiffer-Hanemann
L 2, 10, I.

Solides Fräulein
aus guter Familie zu 2 Kindern für nachm. sofort gesucht. **Steinbach, S 1, 2,** Breitestr. II. Stock. 155c

Properes Mädchen
zum 1. Febr. gesucht. 124c
Luisenring 20a 1 Tr.

Dienstmädchen.
Wer sich aus dem Schwarzwald, der überall beliebt sind, sucht, wird mit vielfach anerkannt guten Zeugnissen in dem „Fremdenblatt N 1 in tägl. Auflage v. 7.000 erscheinend. Amtsblatt „Der Grenzer". Offerten f. später bei merken!

Tücht. Alleinmädchen
oder einfache Stütze gesucht. **L 13, 7, III.** Ca414

Brav. Mädchen f. kl. Haushalt sofort ges. **Rä. U 4, 16 III.** 56c

Zuverlässiges
Mädchen
per sofort gesucht. 148c
Charlottenstraße 8
2 Treppen.

Einfaches, ordentliches
Mädchen
in kleineren Haushalt bis 15 Januar gesucht. 156c
Parkring 23, 1 Tr. lks.

Besseres
Kindermädchen
zu 7jährigem Mädchen, sowie Mädchen das gut bürgerlich kochen kann, im neuen Haus alt gesucht. 164c Moltkestr. 13, p. l.

Frau od. Mädchen
für Hausarbeit gesucht, ev. für Stunden. 160c
L 12, 17, part.

Junges Mädchen
tagsüber oder nachmittags zu 2 Kindern ges. Bas Vorzustellen zwischen 1—3 Uhr. **Moltkestraße 9, 2. St.** bei Alberts.

Saubere
Monatsfrau
oder Mädchen für nachmittags in frauenlosen Haushalt gesucht. 156c
Angebote unter M. Y. 20 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Monatsfrau
für kleinen Haushalt ges. **Kepplerstr. 29 IV. l** 65c

Saubere Monatsfrau
2 Stunden vormittags sofort gesucht. 72c
Renistr. 9, 4. Stock links.

Monatsfrau
sofort gesucht. 55c
Schweighäuser. C 8, 11 III.

Saubere ehrliche
Putzfrau
sofort gesucht. 28c
Maaßen, D 4, 11.

Stellen-Gesuche.

Junger
Zahntechniker
sucht Stellung. Angebote unter M. X. 68 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1590

Aelterer Mann
der einige Jahre in einem Versandgeschäft in leicht. Bürorbeiten, Kasse und beim Versand tätig war, sucht sich zu verändern.
Angebote unt. Y. A. 199 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. T5

Aelteres gebildetes
Fräulein
sucht Stelle als Stützerin und für den Haushalt. Prima Zeugnisse. Angeb. an Fri. **Müller,** Schriftstraße 6, **Weinheim.** 147c

Junges, geb. Mädchen sucht Stellung als
Kinderfräulein
Selbiges besitzt Kenntnisse in Kinderpflege, Klavierspiel und Franz. Zeugnis vorhanden. Gefl. Angebote unter M. Q. 91 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1800

Verkäufe.

Großes, 5stöckiges, kurz vor dem Kriege neu erbautes 4le
Wohnhaus
in zentraler Lage der Stadt mit Seitenbau und Werkstätte teilungshalber zu verkaufen.
Gefl. Angebote unter L. P. 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Nachweisbar gutgehendes
Ladengeschäft
wegen Vergrößerung zu verkaufen. Erforderlich 2000 Mk. Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl. 85c

Eßzimmer-Lüster
mit Elektr. und Gas, sowie elektr. Schlafzimmer-Ampel zu verk. Ca34a
U 4, 6 1 Treppe.

1 Teppich, 1 Chaiselongue mit Decke, Rauchtisch, Palmenständer, Sessel u. Sofakissen zu verkaufen.
Ca4a U 4, 6 1 Tr.

Seal Bisam-Mantel
neu, Größe 42/44, prachtvolles Stück, für 1000 M zu verk. Frl. C. Weiß, Karlstr. 86 III, Karlsruhe

Fehrücken-Paletot
m. Natur-Skunks-Kragen, sehr gut erhalten, eleg. Stück, Größe 42—44, für 650 M zu verk. Frl. C. Weiß, Karlstraße 86 III, Karlsruhe. B455b

Eleg. Salon, bestehend Sofa, Umbau, 2 Sessel, 2 Stühle, Silberschränkchen, Tisch, Teetischchen, Palmenständer, handgest. Ofenschirm, Bilderständer und Teppich zu verk. 160c
Schimperstr. 25, part. r.

Versch. gebr. Möbel
zu verkaufen. 119c
E 4, 6, 2 Treppen

Fast neue Bitsch-pine
Kücheneinrichtung
Schlaf-Zimmer, Speise-Zimmer, 1 ant. Standuhr, Biedermaier-Sekretär u. Dipl.-Schreibtisch z. verk.
D. Daniel, D 2, 6, Planken.

Wir verkaufen größeres Quantum
Gasrohre u. Lampen
Zu besichtigen
Rheinische Schuhfabrik
Langstrasse 23/27.

Hier lagernd
Zellulose-Packstoff
erstklassige Ware, 200 Gramm qm in Rollen von 100 und 150 cm Breite abzugeben Ga1
Philipp Fuhr
J 2, 4. Tel. 4392.

Eine gut erhaltene
Bettstelle
sowie eine neue **Konzert-Zither** zu verk. 131c
Stockhornstr. 32, 3. Stock.

1 Salongarnitur, eine Kommode, 1 Weißzeugschrank (Brandtlitze), ein Schrank zu verk. 126c
Dalbergstraße 3, 1. Stock.

Badeeinrichtung
Ofen mit Gasalit-Wasser zu verkaufen 129c
Cremer
Speyererstraße 8, 4. Stock

Bettstelle
mit Roßhaar-Matratze und Federbetten nebst einem Waschtisch zu verk. 162c
Schimperstr. 24, 3. St.

Lüster
elektr. und Gas preiswert abzugeben. Werderstr. 31, 3. Stock rechts. 165c

Schlafzimmer.
Gut erhalten., kompl. Bett, Schrank, Waschkommode, mit Marmorplatte, Tisch und Diverses zu verkauf. Anzusehen von 8½ bis 10 Uhr. Zu erfragen
Schriesheimer, M 5, 11.

Billard
aus Privathand zu verkauf. Angeb. unt. H Z. 107 an die Geschäftsstelle d. Bl. Je8

Ein **weisser Pelz** für junges Mädchen 40 M., und eine **Skunks-Stola,** 100 M., zu verk. 170c
Augartenstr. 28, Rall.

1 kompl. Schlafzimmer fast neu, 1 kompl. Kücheneinrichtung, 1 Flurgarderobe, 1 Küchenretagere, Vertiko, gebr. Kleiderschrank, Sofa, Salonschrank, 1 Tisch u. l. versch. Möbel, Teppiche.
Frau Rennert Witwe,
Sa125a **S 2, 4, p.**

Speisezimmer, Schlafzimmer, polierte und lack. Schränke 1 Büfett, 1 Chaiselongue, 1 Diwan, vollst. Betten, Küchenschränke, Schreib- u. Zimmertische, 1 Bücherschr. Sofa zu verk. bei **Gininger, K 3, 2, pt.** 1657b

Ein guterhaltenes
Leder-Sofa
und ein **Kinder-Sportwagen** zu verk. 56c
Stefanienufer 6 III.

Kauf-Gesuche.

Für hiesig Heeresbzw. f. wir
Hanfschläuche u.-seile
Ketten, Winden, Aufzüge, Ambohe, Schraubstöcke 2c.
Pfauter & Walter, Frankfurt a. M.

Zahle hohe Preise
für Möbel, Betten, Sofa, Küchenschränke, Nippsachen
Frau Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4887. Gb2c

Gut erhaltene 91c
Damen-Ski
zu kaufen gesucht. Angeb. an **Person, G 7, 25, IV.**

2 Handwagen
zweirädrig, gebr. kauft
Kriegsgefangenenlager MANNHEIM,
Lagerwerkstätte.

Vermietungen
Wohnungen

P 1, 2
4 Zimmer, Küche u. Zub. an ruh. Fam. auf 1. April zu vermieten. Näheres 5. Stock, parterre. 90c

P 7, 18, I. Etage
Heidelbergerstraße, 5—6 Z. in bester Lage zu vm. 157c
Näheres **Reformhaus.**

Q 5, 18|19
2. Stock 4 Zim., Küche, Bad, Speisek. bis 1. April oder später zu v. 17bc

Oststadt 151c
Karl Ludwigstrasse 9
eleg. 4-Zimmer-Wohnung mit sämtl. Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfragen parterre. Schmitt.

Rupprechtstr. 18
schöne 4 Zimmerwohn. Badez., Mädchenz., Gas u. el. L. Näh. 3. Stock links. H415

Werderstraße 12,
4 Tr., 1 leeres Zimmer, m. Zentralheiz., z. verm. Näh. part. Bügler. 105c

Rich. Wagnerstr. 20
Schöne 3 Zimmerwohng. mit all. Zubehör zu vm. Zu erfr. **Richard Wagnerstraße 20,** 3. Stock. Fa2

Feudenheim.
Schwanenstraße 33
zwei Zimmer und Küche zu vermieten. 113c

B 1, 10 i. 2. u. 3. Stock
8—10 grosse helle Räume mit Zubehör, welche sich auch zu Bürozwecken eignen, zusammen oder geteilt per sof. oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen Waldparkstr. 32 IV. lks. Ta

Wohnung
4 Zimmer mit Zentralheizung und Zubehör sof. od. später zu verm. Ca380
Fuchs & Priester,
Schwetzingerstraße 53.

Schlossgartenstr. 25
Schöner (gt.) 2 Stock, 6 Zimmerm. all. Zubeh., el. Licht, neu hergerichtet, auf 1. April zu verm. Näheres 3. Stock daselbst. 3805

4 und 5 Zimmer-Wohnungen
mit einger. Bad u. allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu verm. Näheres Tel. 349, Arch. Heller. 3a1a

Vermietungen
Möbl. Zimmer

C 3, 10
Roseakavalier
2 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit eigen. Telephon zu verm. 46c

J 6, 11
3 Tr. r., einf. möbl. Zim., sep. Eing. sof. zu v. 69c

L 4, 8
Ein feines möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. 7c

L 12, 17
part., Bismarckstr., fein möbl. Zimmer mit Pens. zu vermieten. 160c

N 4, 2/3
3. St. l. Gut möbl. Zimm. sof. zu vermieten 346

U 5, 13
Ring, 2 Tr. l. sch. möbl. Zimmer zu verm. 22895

Mittag- u. Abendtisch

Guten
Mittag- und Abendtisch
Q 3, 4, III. r. 35229

P 6, 19, 1 Tr. 156
Guten bürgerlichen
Mittagtisch Mark 1.—
Abendtisch „ —.80

Gut bürgerlicher
Mittag- u. Abendtisch
19c **Q 2, 8,** 1 Tr.

Läden.

J 1, 5 Breitestraße J 1, 5
ein groß. geräumiger **Laden,** in welchem ein Hutgeschäft mit gutem Erfolg seither betrieben wird, per 1. April 1918 zu verm. Näh. bei
Weinberger L344
Lamenstraße 18.

Meerfeldstr. 65
Schöner Laden mit 2 Zim. Küche u. Zubeh. z. v. Näh. **Rheinpartstr. 3** pt. 340b

Laden
mit Wohnung, 2—3 Zim. u. Küche per 1. April zu vermieten. 29c
Meerfeldstr. 57, 2. Stock

Oberhalb vis-à-vis Rathaus kleiner 6319
Laden
zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Büro.

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 6344
Näheres bei **R. Loose,** Windeckstraße 3.

Bureau
bestehend aus 4 Räumen parterre, 1. April od. früher zu vermieten. Näheres Eckerich, **N 6, 15.** Zb404

Miet-Gesuche.

2 möblierte Zimmer
mit oder ohne Pension von Ehepaar sofort ges. Offert. unt. **N. R. 1321** an die Geschäftsst. ds. Blattes. Ela

Beamtenfam. sucht ger.
3 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde ev. 3 Zim. p. 1. April. Ang. u. Nr. M. H. 88 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 97c

Aelterer Herr sucht
möbl. Zimmer
mit guter Heizung, angenehmes Heim, eventuell volle Pension. Angebote unter M. W. 97 an die Geschäftsst. ds. Bl. 145c

Inv. Offizier sucht zum 15. Jan., Geg. Friedrichspl. gemütl. eleg. mbl. gut heizb.
Schlafzimmer
Preis ca. 50 Mk. Angeb. unter N. E. 4 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 160c

Verloren.

Am Neujahrstag abends
ein Geldbeutel
mit etwa 12 Mk. Inhalt von Kaffee Rumpelmaier bis Ludwigshafen verloren. Gegen Belohnung abzugeb. in d. Geschäftsstelle.

Kurz, braun, Pelz
Mittwoch Abend Zeughausplatz oder Nähe verloren. Gute Belohnung zugesichert. 1172c
Rupprechtstr. 7, 4. St.

Vermischtes.

Suche f. Teilhaberschaft **mit Mk. 50—100 000.—** an nachweisl. rent. industriellem Unternehmen.
Gefl. Angeb. u. M. N. 88 an die Geschäftsstelle. 117c

Einspänner Fuhrwerk
sucht Beschäftigung
Umzüge 167c
Alphornstraße 32.

Morgen früh auf der Freibank Sp5
Kuhfleisch
Anfang Nr. 2740.
Die Verwaltung.

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Freitag, den 4. Januar 1918
22. Vorstellung im Abonnement C

Gyges und sein Ring

Kassenöff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende geg. 9½ Uhr
Mittel-Preise.

MANNHEIM.

Dienstag, den 8. Januar 1918, abends genau halb 8 Uhr
im Musensaal des Rosengartens

5. Musikalische Akademie

des Grossh. Hoftheater-Orchesters.

Leitung: **Wilhelm Furtwängler**
Solisten: **Wilhelm Furtwängler** (Klavier), **Hugo Birkigt** (Violine), **Max Fühler** (Flöte).

Vortragsfolge: 1. **Joh. Seb. Bach**, Brandenburgisches Konzert (D-Dur) Nr. 5 für Klavier, Violine und Flöte mit Begleitung vom Streichorchester. 2. **Franz Schubert**, Unvollendete Symphonie (H-Moll). — Pause. 3. **L. van Beethoven**, Symphonie Nr. 5 (C-Moll).

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel und am Konzert-Abend an der Kasse des Rosengartens. N7a

---

Mannheimer Künstlertheater

Fernruf 1624 **„Apollo"** Fernruf 7144.

Heute Freitag 7½ Uhr abends:

Ein Walzertraum.

Samstag:

POLENBLUT.

Rosengarten - Nibelungensaal - Mannheim.

Sonntag, den 6. Januar 1918, abends ½8 Uhr:

Böhmischer Abend.

Leitung: Hofschauspieler M. Maur. — Mitwirkende: Jane Freund, Hofopernsängerin Mannheim, Annie Arden-Maur, Schauspielerin und Rezitatorin, Mannheim, Liesel Gerlach, Liesel Schmitt, Tänzerinnen vom Hoftheater Mannheim, Reinhart Maur, Hofschauspieler vom Hoftheater Mannheim. Am Klavier: Herr Musikdirektor Karl Bartsch. Kapelle des 1. Erz. Bat. 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 Mannheim. Leitung: Herr Kapellmeister Schulze. Zum Vortrage kommen: Ernste und heitere böhmische und deutsch-böhmische Dichtungen von Czelakovsky, Brehlicky, Sova, Salus u. a. Dvorak-Lieder, Zigeuner-Arie, der böhmische Fremdenführer, böhmische Hadicka; Böhmische Musik von Smetana, Kubelik u. a. — **Polka-Tänze.** — **Marianka Gerd und Wenzel Krtek** gehen zu deutsches Theater. Humoristisch-drastische Szene von M. Maur.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Kassenöffnung ½7 Uhr. Rauchen nicht gestattet. Eintrittspreise 50 Pf. Vorbehaltene Plätze M. 1.50 und 1 M.

Dauerkarten u. Mitgliederkarten haben keine Gültigkeit. Die Karten für die vorbehaltenen Plätze sind nur im Rosengarten beim Pförtner und an der Tageskasse von 11—1 Uhr und von 3—5 Uhr erhältlich. Karten für die übrigen Plätze sind zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.

Garderobebestimmung: Der Wiedereintritt in den Nibelungensaal mit vor Beendigung der Veranstaltung abgeholten Garderobestücken ist nicht gestattet. Spi7

Das Wandeln auf der Empore ist während der Musik- und anderen Vorträge strengstens verboten.

Evangel. Bund.

Sonntag, 6. Januar 1918, abends genau ½8 Uhr im Saale des Friedrichsparks:

Vaterländischer Abend

unter gefl. Mitwirkung der **Konzertsängerin Fräulein Walburg Emma Schlick** von hier und des **Kirchenchores der Lutherkirche. VORTRAG** von Fräulein **von Seydewitz-Jenn** über:

„Bin ich meines Bruders Hüter!"

Der Eintritt ist frei.

Hierzu werden die evangel. Glaubensgenossen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst eingeladen. F2

Der Vorstand:
Stadtpfarrer **K. Keus**, Vorsitzender
Jungbuschstr. No. 2. Fernspr. 4087.

Kriegerfrauen-Weihnachtsfeier Waldhof

im Kasino Bopp & Reuther
am Sonntag, den 6. Januar, abends ½8 Uhr.

Mitwirkende:

Frau Konzertsängerin **Homann-Webau**, Mannheim
Herr Schauspieler **Rupil**, Karlsruhe
Herr **Fritz Dosler**, Solist, Mannheim
Herr **Weinreich**, Rezitation, Mannheim
Ansprache: Frl. **Dr. Berns**
Musikabteilung des **Ersatz-Bataillons Nr. 110.**

Die **Kriegerfrauen** werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Der Ortsausschuss Waldhof:
I. A.: **Otto Weissner.**

Karten können bis Samstag abend unentgeltlich auf der Polizeiwache noch abgeholt werden.

COLOSSEUM-LICHTSPIELE

Mannheim Platz für 800 Personen Messplatz
Grösstes und schönstes Theater der Neckarstadt.

Auserwähltes Neuheiten-Programm vom 4. bis 7. Januar

ASTA NIELSEN-Drama

4 Akter Neu! 4 Akter

Im Lebens-Wirbel

Sittenbild aus dem Großstadtleben.

Neueste Kriegsberichte

2 Akter Lustspiel 2 Akter

Zwischen zwei Feuern

In der Hauptrolle: **Leo Peukert.**

Extra-Einlagen bei Bedarf. :: Eintrittspreise von 40 Pf. bis 1 M.

Mittwoch, 9. Januar
8 Uhr
im KASINOSAAL
HEITERER ABEND
JOSEPH **Plaut**
neues literarisches und musikalisches Programm.

Karten a. Mk. 4, 3, 2, 1, im Mannheim. Musikhaus a. abds. an der Kasse. N35

Tee

gibt es keinen mehr, dafür empfehle ich ganz vorzügl. Ersatz meinen anerkannt guten, äußerst billigen Bromeer-Tee ohne jeden medizinischen Beigeschmack a. bekömmliches Familiengetränk. Packet 50 Gramm 50 Pfg. U236

Teehaus Jäger, P 7, 61

Nähmaschinen

all. Fabrikate rep. langj. Fachmann **G. Drechsler** Kronprinzenstr 58. Postkarte genügt. G4a

---

U.T

UNION-THEATER
VORNEHMSTES LICHTSPIELHAUS

HEUTE!
FREITAG UND DIE FOLGENDEN TAGE!

VERTAUSCHTE SEELEN

SCHAUSPIEL IN 4 AKTEN MIT
BRUNO DECARLI
IN DER HAUPTROLLE

GESUCHT EIN MANN, DER EIN MANN IST

LUSTSPIEL IN 3 AKTEN MIT
ERIKA GLÄSSNER
IN DER HAUPTROLLE

DIE NEUESTEN KRIEGSBERICHTE DER MESSTERWOCHE

BEGINN:
3 UHR; LETZTES PROGRAMM UM 8 UHR.

Lackfarbe } feldgrau und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend
Flugzeuglack in allen Farben
Imprägnierungslack
Marke „Elastisch" für Tragflächen
Goldlack } für Zünderteile, für Konservendosen, für Marmeladeeimer
empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Ta146a
Schmidt & Wintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa.

Schwarzer Siegellack

beste Kriegsware

Brieflack	= 12 Stang.	M. 6.— p. kg brutt. f. netto
Packlack	= 12 „	„ 6.— „ „ „ „ „
Packlack	= 4 Platten	„ 5.— „ „ „ „ „
Flaschenlack	= 4 „	„ 5.— „ „ „ „ „

Bei höheren Bezügen entsprechende Rabatte
Lieferung nicht unter 5 Kilo
Wilhelm Schmidt
Frankfurt a. M., Maiserlaustraße 281/5
Abt. Siegellackfabrikation. E77

Kaffee Continental, P 5, 1

Neues Damen-Salonorchester
Als Einlage: L4
Gusty
der vielseitige Musikkünstler.

Kaffee Stern

B 2, 14 am Hoftheater Tel. 1778

Täglich Künstler-Musik

Israelitische Gemeinde
In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 4. Januar, abends 4.45 Uhr
Samstag, den 5. Januar morgens 9.30 Uhr
Fürbitte für Heer und Vaterland. Nachm. 2½ Uhr
Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5.30
An den Wochentagen:
Morgens 7½ Uhr — Abends 4½ Uhr
In der Klausksynagoge.
Freitag, den 4. Januar, abends 4.45 Uhr
Samstag, den 5. Januar, morgens 8.30 Uhr
Fürbitte für Heer und Vaterland. Abends 5.30 Uhr
An den Wochentagen:
Morgens 7.15 Uhr. — Abends 4 Uhr

Detektiv-

Institut und Privatauskunftei „Argus"
L. Kaiser & Co., G. m. b. H., Mannheim, S 6, 6 — Telephon 2306.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen. Reisebegleitung.

N150a

Empfehle:

Eingemachte Roterüben
Streichkäse
große Salzgurken
Sardinen in Brühe
Oelsardinen

Joh. Schreiber

Nissen

Kopfläuse u. deren Brut vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz" à Fl. M. 1.— aus der Vf80d
Kurfürst-n-Drogerie
Th. v. Eichstedt
N 4, 13/14.

Buchführung

Tag- u. Ab. Kl. 60 Pfg. pr. Stunde. W147a
Anmeld. u. F. G. 156 an die Geschäftsstelle.

Amtliche Bekanntmachungen

Neujahr 1918.

Nachtragsliste.

Ihre Neujahrsglückwünsche haben durch eine Gabe zum Besten der Armen unserer Stadt abgestattet und wünschen allen Freunden und Bekannten ein glückliches Neues Jahr:

Bühn, Alfred, Richard Wagnerstr. 31. — Loenig, Eugen, und Frau geb. Adamczewski. — Braun & Pommer, Unterhaltungsmusik, Schwetzingerstr. 60. — Buchner, Direktor, und Frau, Papyrus Palasthof. — Buchele, Friedrich, und Frau, Kaiserring 34. — Burkel, Karl, Regierungsbaumeister, und Frau. — Burger, Adolf, S 1, 5. — Bajtz, J., Direktor, und Familie, S 6, 22. — Cormann, Wilhelm, aud. theol., und Frau, Meerlachstr. 8. — Dartmann, Anna, K 3, 2. — Dieterich, Karl, und Familie, Beethovenstr. 7. — Ding, Valentin, Hotel Kronprinz, Kaiserring 1. — Engelhard, H., Firma, E 1, 1. — Eyrbar, Georg, Zuckerwarenfabrik. — Faber, Klara, Fräulein, G 1, 7. — Feldermann, Ch., E 6, 26, Ruppprechtstr. 7. — Weißler, August, Geschäftsführer, und Familie. — Geßner, Robert, Kruppmühlstr. 65. — Goedringer, Friedrich, Wirt, Laurentiusstr. 9. — Gropp, Gustav, Windmühlplatz 2. — Grünberg, Max, Hofschauspieler, J 5, 1. — Gulcken, J. M. — Hachmann, Robert, Verwaltungsdirektor, und Familie, Kirchenstr. 14. — Harberie, Friedrich, Dammstr. 26. — Hansen, Rosa, Prinz Wilhelmstr. 14. — Hebel, Fritz, Kunsthalle. — Hoffstaetter, Friedrich, sen., Luisenring 61. — Hofmann, F. E., Bier- und Weinhandlung. — Klein, Heinrich, und Familie, Schiffahrt, J 7, 17. — Kober, Karl, Bäckermeister. — Kramer, Ludwig, und Frau, Heidenheimerfähre. — Kramer, Ludwig, und Frau, Große Merzelstr. 5. — Dr. Kramer, Otto, und Frau, Waldparkstr. 12. — Leinweber, Adam, und Frau, Sofienstr. 24. — Liebhold, Hermann, und Familie, O 1, 4. — Liebhold, Fritz, und Familie, F 2, 9a. — Loos, Jakob, und Familie, Braumeister. — Maier, Emil, und Familie, O 1, 4. — Manski, Hofopernsängerin, Heinrich Lanzer, 87. — Mechler, Johann David, und Frau, Priv., Ruppprechtstr. 15. — Meisezahl, Albert, und Familie. — Meyerer, August, Aufseher, und Familie. — Müller, Emil, Direktor, und Frau, U 7, 4a. — Reej, Friedrich, und Frau, Viktoriastr. 10. — Oefner, Theodor, und Frau, Friedrichspark, A 5. — Oppenheim, August, Wwe., Frau, C 2, 22. — Parche, Oskar, M 5, 8, Hotel Landsberg. — Perron, Georg, Richard Wagnerstr. 12. — Poß, August, und Familie, Hebelstraße 9. — Prechter, Wilhelm, Bachstr. 2. — Röhm, A., und Familie, Böckstr. 6. — Saam, Philipp, Malermeister, und Familie, U 12, 13. — Schaufelberger, Heinrich, und Frau. — Dr. Schleid, Medizinalrat, U 15, 15. — Schmidt, Hugo, und Familie. Schmidt, Wilhelm, Oberlehrer, und Familie, H 7, 18. — Schmitt, Wilhelm, Direktor, Max Josephstr. 20. — Schrade, Maria, und Tochter, Dammstr. 17. — Schwamm, A., Zahnpraxis, D 1, 11 — Dr. Sommer, Emil, Professor, und Frau, Neuostheim. — Dr. Sperling, Karl, und Familie, z. Zt. L 15, 15. — Stachelhaus, Wilhelm, und Frau. — Stotzenthaler, Christian, Fabrikant, und Frau, Mingolsheim. — Stöckind, A., Frau, und Familie. — Tillessen, Maria, Frl., M 5, 6. — Dr. Vogler und Frau, M 2, 14. — Vorbach, Karl, und Frau, N 4, 15. — Weigel, F. C., Kartonagenfabrik, U 2, 8. — Weiner, Ernst, und Frau, E 1, 17 — Weiner, Robert, Bühnenmaschinenmeister des Gr. Hoftheaters. — Werner, Heinrich, L 14, 12. — Wengand, Friedrich, und Frau, E 1, 12. — Zahn, Georg, in Firma C. Zahn u. Co., G. m. b. H. Sp97

Mannheim, den 2. Januar 1918.
Armenkommission:
v. Hollander. Schulpler.

Bekanntmachung.

Gas- und Stromeinschränkung

Durch den eingetretenen Frost und den niederen Rheinwasserstand ist die Kohlenversorgung des Gaswerks und des Elektrizitätswerks noch weiter erschwert worden.

Um die vorhandenen Kohlenvorräte, die nur auf sehr kurze Zeit reichen, zu strecken, und um die darauf vorzunehmenden weitgehenden Einschränkungen solange als möglich hinauszuschieben, werden die Gas- und Stromabnehmer dringendst ersucht, in den nächsten Wochen nur die unumgänglich nötigen Mengen Gas und Strom zu entnehmen.

Insbesondere wird unter Bezugnahme auf die Verordnungen für die Einschränkungen des Gas- und Stromverbrauchs darauf hingewiesen, daß

1. für die Raumbeleuchtung für je ca. 60 qm Bodenfläche nur 1 Flamme (Gaslampe oder elektrische Glühlampe) von normaler Lichtstärke in Benützung genommen werden darf. Alle weiteren Lampen sind abzuschrauben oder abzunehmen. Diese Einschränkung gilt für Läden, Büros, Wohnräume, Wirtschaften, Werkstätten etc., also ganz allgemein.
2. Die Benützung von Gas- oder elektrischen Oefen für Beheizung von Räumen wird für die nächsten 4 Wochen vollständig untersagt.
3. Die Bereitung von Warmwasser mittels Gas oder elektrischer Energie, auch in Badeöfen, ist auf das geringste Maß einzuschränken.

Im übrigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur der äußerst sparsame Verbrauch an Gas und Strom die vollständige Stillegung der Betriebe verhüten kann. Sm9

Mannheim, den 29. Dezember 1917.
Die Direktion
der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pfeiler.

Hof-Kalligraphen Gander's

Schreib- und Handelskurse.

Gegründet 1857. - Diplom 1884.

Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufm. Fächern

Beste Gelegenheit für **Damen und Herren** jedes Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, KontoristinnenStenotypistinnen etc. auszubilden.
Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar.
Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.

Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz

Transmissionsteile

Steh-u, Hängelager, Scheiben, Wellen, Kupplungen, Stellringe
in großen Mengen an Lager. F331
Mülterei-Maschinenfabrik
J. Engelsmann Ludwigshafen a. Rh.
Telephon 225.